Smart Banking.
Made for Switzerland.
Geschäftsbericht 2021

PostFinance

PostFinance in Kürze

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin, die ihren 2,6 Millionen Kundinnen und Kunden frische Lösungen rund ums Geld bietet. Als Innovationstreiberin hilft PostFinance Menschen und Unternehmen in der Schweiz, die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern.

Mit rund 111 Milliarden Franken Kundenvermögen und jährlich über einer Milliarde Transaktionen im Zahlungsverkehr gehört PostFinance zu den führenden Schweizer Finanzinstituten. Sie ist die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Gewinn (RVB)
in Mio. Franken

223

Anrechenbares Eigenkapital
in Mrd. Franken

6,3

Kapitalquote
in %

20,3

3633 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für die Ziele von PostFinance ein.

1,9 Mio. Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang.

Bilanzsumme nach RVB
122 Mrd. Franken

Cost-Income-Ratio
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis)
in %

75,7

Return on Equity
in %

3,7

1,3 Mrd.
Transaktionen ins
In- und Ausland

Mehr als
7 Mio. Franken spielten
die PostFinance Top Scorer
seit 2002 in die Kassen des
Eishockeynachwuchses.

100 Prozent des von PostFinance verbrauchten Stroms ist «naturemade basic»-zertifiziert und stammt aus erneuerbaren Quellen in der Schweiz.

44 Nationen
sorgen bei PostFinance
für eine vielfältige
Unternehmenskultur.

Unsere Organisation

Verwaltungsrat
Präsident: Marcel Bührer
Mitglieder: Jürg Brun, Giulia Fitzpatrick, Alex Glanzmann, Bernadette Koch, Hans Lauber, Michaela Troyanov

Sekretär des Verwaltungsrats
Manuel Gwerder

Interne Revision
Isabella Stalder

CEO
Hansruedi Köng*

CEO- und Verwaltungsrats-Sekretariat
Fabia Schild

Payment Solutions
Benjamin Staeheli*

Retail Banking
Sandra Lienhart*

Platform Business
Thomas Jakob

Finance
Kurt Fuchs*

Governance, Risk, Compliance & Legal
Felicia Kölliker*

Strategy & Transformation
Gabriela Länger*

IT & Operations
Markus Fuhrer*

Digital First Banking
Markus Schwab
CEO yuh

* Mitglied der Geschäftsleitung

Joint Venture, Beteiligung PostFinance 50%

Unsere Leistung

PostFinance AG | Kennzahlen

2021 mit Vorjahresvergleich		2020	2021
Bilanz			
Bilanzsumme RVB	Mio. CHF	117 189	121 667
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	19,1	20,3
Leverage Ratio Going Concern [1]	%	7,34	4,71
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,28	0,42
Erfolgsrechnung (nach RVB)			
Geschäftserfolg	Mio. CHF	132	223
Gewinn / Verlust	Mio. CHF	129	223
Return on Equity [2]	%	2,2	3,7
Cost-Income-Ratio	%	81,2	75,7
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögensentwicklung	Mio. CHF	4 019	– 12 965
Kundenvermögen	Mio. CHF Ø Mt.	123 679	110 715
Markt- und Personalkennzahlen			
Kundinnen und Kunden	Tsd.	2 685	2 576
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 860	1 928
Konten	Tsd.	4 286	4 037
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	81	80
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	78	77
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 260	3 237
Personalzufriedenheit	Index	79	77
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 191	1 265

1 Gemäss FINMA-Aufsichtsmitteilung 02/2020 zu COVID-19 konnten Zentralbankguthaben im Jahr 2020 befristet aus der Berechnung der Leverage Ratio ausgeschlossen werden.
2 Return on Equity = Geschäftserfolg RVB / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

Inhalt

2 Vorwort
4 Im Gespräch

Corporate Governance

8 Grundlagen
8 Unternehmensstruktur und Aktionariat
8 Verwaltungsrat
11 Interne Organisation
12 Geschäftsleitung
16 Informations- und Kontrollinstrumente
17 Vergütungen
20 Managementverträge
20 Revisionsstelle
20 Informationspolitik

Lagebericht

22 Geschäftstätigkeit
23 Rahmenbedingungen
25 Strategie
27 Kommentar zur Geschäftsentwicklung
39 Ausblick

Statutarische Jahresrechnung

42 Bilanz
44 Erfolgsrechnung
45 Ergebnisverwendung
46 Geldflussrechnung
47 Eigenkapitalnachweis
48 Anhang
62 Informationen zur Bilanz
79 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
80 Informationen zur Erfolgsrechnung
82 Bericht der Revisionsstelle

Weitere Informationen

84 Zur Berichterstattung
84 Impressum

Als Innovationstreiberin gestalten wir den Finanz- und Werkplatz Schweiz aktiv mit.

Marcel Bührer
Präsident des Verwaltungsrats

Hansruedi Köng
CEO

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

PostFinance hat im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 223 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 94 Millionen Franken mehr als im Vorjahr.

Da wir infolge der teilweise negativen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten weiterhin kaum rentable Anlagemöglichkeiten für unsere Kundengelder finden, ist der Zinserfolg im Kerngeschäft weiterhin rückläufig. Aufgrund von verstärkten Aktivitäten im Interbankengeldmarkt, höheren Guthabengebühren und Wertaufholungen auf Bonds konnte das Zinsergebnis insgesamt trotzdem um 41 Millionen Franken gesteigert werden.

Der Kommissions- und Dienstleistungserfolg konnte dank des Ausbaus der Angebote im Anlagebereich, höherer Umsätze beim E-Trading und bei den Kreditkarten sowie der neu eingeführten Bankpaketgebühren bei der Privatkundschaft gesteigert werden. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist durch den höheren Erfolg aus dem Devisenhandel und Marktwertveränderungen im Erfolg aus dem Handelsbestand um 23 Millionen Franken gestiegen.

Der Geschäftsaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 23 Millionen Franken zu. Dem höheren Personalaufwand infolge Veränderungen der Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen stand ein Rückgang im Sachaufwand aufgrund tieferer Projektkosten gegenüber.

Die Nutzung der Kreditkarten ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen, liegt aber aufgrund der eingeschränkten Reisetätigkeit während der Corona-Pandemie weiterhin unter unseren Erwartungen. Insgesamt hat die Corona-Pandemie das Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 mit rund 28 Millionen Franken belastet.

Smart Banking. Made for Switzerland.
Anfang 2021 sind wir in die neue Strategieperiode SpeedUp gestartet. Als Innovationstreiberin gestalten wir den Finanz- und Werkplatz Schweiz aktiv mit. Geschwindigkeit und Agilität sind dafür entscheidende Faktoren. Deshalb entwickeln wir unser Kerngeschäft zukünftig in vier Geschäftsfeldern weiter. In den Bereichen Payment Solutions und Retail Banking beschleunigen wir die digitale Transformation. Zudem schaffen wir innovative Lösungen im Bereich Digital First Banking und bauen unser Angebot im Platform Business weiter aus. All das tun wir mit einem Ziel: Wir wollen, dass Banking einfach Freude macht. An diesem Grundsatz müssen sich sämtliche Produkte, Dienstleistungen und Services messen lassen.

Im Retailbanking haben wir unser Angebot rundum erneuert. Wir haben die neue PostFinance App lanciert sowie mit den neuen Bankpaketen Smart und SmartPlus unsere Konten und Dienstleistungen gebündelt. Im Plattformgeschäft hat Valuu ihr Angebot mit transparenten Vergleichsmöglichkeiten für Privatkredite erweitert. Im Digital First Banking haben wir gemeinsam mit unserer Joint-Venture-Partnerin Swissquote die Digital-Banking-App Yuh lanciert. Die eigentliche Neuheit von Yuh liegt im «3 in 1»-Mix: Mit der App auf dem Smartphone können Kundinnen und Kunden nicht nur bezahlen und für Projekte, Ziele oder Wünsche sparen, sondern auch grosse oder ganz kleine Beträge investieren, sowohl in Aktien und ETFs als auch in Kryptowährungen.

Veränderung im Verwaltungsrat
Rolf Watter ist Ende Juni 2021 nach neun Jahren von seinem Amt als Verwaltungsratspräsident zurücktreten. Der Verwaltungsrat dankt Rolf Watter für sein grosses, langjähriges Engagement zugunsten von PostFinance. Er hat in seiner Amtszeit die digitale Transformation von PostFinance sowie den Ausbau des Partnergeschäfts massgeblich vorangetrieben. Mit Marcel Bührer wurde der ideale Nachfolger gefunden, der für die gesamte Strategieperiode 2021–2024 die nötige Stabilität gewährt.

Veränderungen in der Geschäftsleitung
Im vergangenen Jahr kam es zu verschiedenen Veränderungen in der Geschäftsleitung. Mit der Umsetzung der Strategie SpeedUp wurde auch eine neue Aufbauorganisation etabliert. Im Zuge dieser Anpassungen sind Beat Jaccottet, Leiter Business Development, und Daniel Mewes, Leiter Investment Solutions, Ende Februar 2021 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden. Ausserdem hat Patrick Graf, Leiter Payment Solutions, PostFinance Ende Mai 2021 verlassen. Ron Schneider hat den Bereich bis Ende Jahr interimistisch geführt. Seit dem 1. Januar 2022 ist Benjamin Staeheli neuer Leiter Payment Solutions.

Ausblick
Auch im laufenden Jahr werden wir zahlreiche Vorhaben umsetzen mit dem Ziel, ein noch kundenzentrierteres Angebot zu schaffen. Bereits seit Februar 2022 präsentiert sich das E-Finance in einem neuen Design. Das sorgt für mehr Übersicht sowie für eine intuitivere und bequemere Bedienung. Noch im Verlauf des ersten Halbjahres folgt die neue PostFinance Card, kombiniert mit Debit Mastercard®. Damit kann unsere Debitkarte an noch mehr Verkaufspunkten in der Schweiz sowie im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden. Ausserdem können unsere Kundinnen und Kunden anlagebasierte 3a-Lösungen neu einfacher und intuitiver im E-Finance abschliessen.

Dank
Aufgrund der Corona-Pandemie arbeitet ein Grossteil unserer Belegschaft seit fast zwei Jahren im Homeoffice. Mit der Umsetzung unserer neuen Strategie SpeedUp ging per Anfang März 2021 ausserdem der Übergang in eine neue Aufbau- und Ablauforganisation einher. Dies brachte für viele Mitarbeitende Veränderungen mit sich und führte in Einzelfällen auch zu Kündigungen. Auch in diesen Zeiten des Wandels und der Unsicherheit durften wir auf Mitarbeitende zählen, die sich Tag für Tag für den Erfolg von PostFinance und das Wohl unserer Kundinnen und Kunden eingesetzt haben. Dafür gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank.

Ihnen, sehr geehrte Kundinnen und Kunden, danken wir für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Die Corona-Krise hat die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen beschleunigt. Im Banking zeigt sich das durch eine deutlich höhere Nachfrage nach einfachen digitalen Produkten, Dienstleistungen und Services. Dem tragen wir mit unserer neuen Strategie Rechnung und richten uns noch konsequenter auf diese Bedürfnisse aus. Dabei vergessen wir aber auch jene Kundinnen und Kunden nicht, die ihre Finanzen weiterhin über physische Kanäle abwickeln wollen.

Marcel Bührer
Präsident des Verwaltungsrats

Hansruedi Köng
CEO

Im Gespräch

mit **Hansruedi Köng,**
CEO

Wir haben in den vergangenen Jahren stark an unserer Positionierung als Anlagebank gearbeitet

Hansruedi Köng, wie fiel das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr aus?
Wir haben 2021 einen Gewinn von 223 Millionen Franken erzielt. Das sind 94 Millionen Franken oder rund 73 Prozent mehr als im Vorjahr. Gemessen am Eigenkapital von 6,3 Milliarden ist die Rendite allerdings immer noch vergleichsweise tief.

Wie begründet sich diese Ergebnisverbesserung?
Wir haben in den vergangenen Jahren stark an unserer Positionierung als Anlagebank gearbeitet. Wir haben Kompetenzen aufgebaut, unsere Produktpalette erweitert und neue, digitale Anlagelösungen lanciert. Dank dieser strategischen Weichenstellungen und der neu eingeführten Bankpaketgebühren konnten wir im vergangenen Jahr den Kommissions- und Dienstleistungserfolg um 53 Millionen Franken steigern. Auch das Handelsgeschäft hat sich positiv entwickelt, während der Personalaufwand aufgrund gestiegener Arbeitgeberbeitragsreserven höher ausgefallen ist. Unter Druck ist nach wie vor das Zinsengeschäft. Obwohl wir dank verstärkter Aktivitäten im Interbankengeldmarkt, höherer Guthabengebühren und Wertaufholungen auf Bonds das Zinsergebnis insgesamt um 41 Millionen Franken steigern konnten, ist der Zinserfolg im Kerngeschäft weiterhin rückläufig. Denn die Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten bewegen sich nach wie vor auf sehr tiefem Niveau und wir finden kaum rentable Anlagemöglichkeiten für unsere Kundengelder.

Diese angespannte Situation an den Finanzmärkten bekommen auch die Kundinnen und Kunden in Form von steigenden Gebühren zu spüren.
Wir sind leider nicht darum herumgekommen, die negativen Marktzinsen verstärkt an unsere Kundinnen und Kunden weiterzugeben. Liquidität hat bereits seit Jahren einen negativen Marktpreis, und wir können unsere Kundinnen und Kunden nicht mehr länger vollständig dagegen schützen. Deshalb haben wir die Freigrenzen für Guthaben von Privat- und Geschäftskunden angepasst und gleichzeitig ein Anreizsystem geschaffen, damit unsere Kundinnen und Kunden ihre Kontoguthaben verstärkt in Anlagelösungen umschichten. Das ist eine Win-win-Situation: Wir können die Kundengelder rentabilisieren sowie unsere Bilanz entlasten, die Kundinnen und Kunden profitieren von tieferen Gebühren und höheren Renditechancen. Denn letzten Endes verlieren auch sie Kaufkraft, wenn sie ihre Ersparnisse zu Nullzinsen auf ein Sparkonto legen.

Wie ist PostFinance von der Corona-Pandemie betroffen?
Die Auswirkungen sind sehr vielschichtig. Den Trend hin zu digitalen Lösungen und Prozessen beobachten wir schon länger. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren stark beschleunigt. Viele unserer Kundinnen und Kunden wünschen sich einfache digitale Produkte, Dienstleistungen und Services. Mit unserer neuen Strategie SpeedUp nehmen wir dieses Bedürfnis auf. Aus Ergebnisoptik spüren wir vor allem die verminderte Reisetätigkeit unserer Kundinnen und Kunden. Diese hat zu einem starken Rückgang bei den Kreditkartentransaktionen, bei den Bargeldbezügen im In- und Ausland sowie bei den Change-Geschäften geführt. Und aus Optik Arbeitgeberin hat sich durch die teilweise Homeoffice-Pflicht die Art, wie wir zusammenarbeiten, komplett verändert. Rein von der Infrastruktur her waren wir gut darauf vorbereitet, da das ortsunabhängige Arbeiten bei uns bereits seit mehreren Jahren etabliert ist. Trotzdem war und ist es eine Herausforderung, wenn man plötzlich nur noch virtuell miteinander verbunden ist.

Sie haben die neue Strategie SpeedUp angesprochen. Anfang 2021 ist PostFinance in diese Strategieperiode gestartet. Wie zufrieden sind Sie mit dem bisher Erreichten?
Wir dürfen zufrieden sein, wissen aber auch, dass wir noch eine lange Wegstrecke vor uns haben. Die ersten Monate des Jahres 2021 standen im Zeichen der Umsetzung unseres neuen Operating Model. Wir fokussieren uns auf vier thematische Schwerpunkte, die wir in eigenständigen Geschäftsfeldern vorantreiben: Payment Solutions, Retail Banking, Digital First Banking und Platform Business. Das brachte für viele Mitarbeitende Veränderungen mit sich. Parallel haben wir zahlreiche operative Projekte umgesetzt, um mit unseren Leistungen noch näher an die Kundenbedürfnisse zu kommen. Ich denke da beispielsweise an die neue PostFinance App, die Bankpakete Smart und SmartPlus oder auch Yuh.

Gerade die neue PostFinance App war in den ersten Wochen stark in der Kritik. Was ist hier schiefgelaufen?
Es gab effektiv sehr viele Reaktionen. Die Kundinnen und Kunden vermissten teilweise das bisherige Design, den Schnellservice und verschiedene Funktionalitäten. Mit diesen Feedbacks und auch den tiefen Bewertungen in den verschiedenen App Stores war ich natürlich nicht zufrieden. Dass wir mit der neuen App aber trotzdem auf dem richtigen Weg sind und sich die Userinnen und User rasch mit ihr vertraut gemacht haben, zeigt sich an den stark gestiegenen Nutzerzahlen. Mit mehreren Updates im Verlauf des Jahres haben wir zudem viele zusätzliche Funktionalitäten eingeführt, sodass die App heute wieder geschätzt, rege genutzt und auch wieder deutlich besser bewertet wird.

Mit Yuh haben Sie im vergangenen Mai eine weitere Banking-App lanciert. Weshalb ist PostFinance mit zwei Apps am Markt präsent?
Wenn man noch TWINT dazuzählt, haben wir sogar drei Apps (lacht). Die wachsenden Nutzerzahlen von Neo-Banken zeigen, dass eine grosse Nachfrage nach solchen schlanken und oftmals auch kostenlosen Lösungen besteht. Dieses Bedürfnis decken wir mit unserem sehr umfassenden Retailangebot nur teilweise ab. Deshalb haben wir mit

Unsere Kundinnen und Kunden wünschen sich einfache digitale Produkte. Mit der neuen Strategie nehmen wir dieses Bedürfnis auf.

Hansruedi Köng

Wir wollen ab 2040 als Teil der Schweizerischen Post klimaneutral sein, sowohl mit unseren eigenen wie auch unseren indirekten Emissionen.

Hansruedi Köng

Swissquote unsere gemeinsame digitale Banking-App Yuh entwickelt. Mit Yuh bieten wir den Kundinnen und Kunden ein Instrument, mit dem sie ihr Geld vom Smartphone aus flexibel und nach ihren eigenen Vorlieben verwalten können. Und das mit bekannten Partnern im Hintergrund, denen sie vertrauen können. Das funktioniert: Nach knapp 8 Monaten hat Yuh bereits 42 000 aktive Nutzerinnen und Nutzer.

Auf welche Neuerungen können sich die Kundinnen und Kunden im laufenden Jahr freuen?

Bereits im Februar haben wir das neue E-Finance mit einem angepassten Design und neuen Funktionalitäten eingeführt. Damit wird die Bedienung noch einfacher und intuitiver. Ausserdem können unsere Kundinnen und Kunden anlagebasierte 3a-Lösungen neu einfacher und intuitiver im E-Finance selbstständig abschliessen. Und noch im Frühling lancieren wir die neue PostFinance Card. Hier haben wir den Fokus auf eine breitere Akzeptanz unserer Karte gelegt, denn da haben wir Nachholbedarf.

Was heisst das konkret?

Die Anzahl Kartentransaktionen hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen, und wir gehen davon aus, dass sich dieses Wachstum fortsetzen wird. Jedoch gibt es punkto Akzeptanz unserer Karten im Handel noch gewisse Einschränkungen. Das hängt zum einen damit zusammen, dass es seit jeher nicht möglich ist, mit der PostFinance Card im Ausland zu bezahlen. In der Schweiz wiederum sinkt die Akzeptanz, weil damit an neuen Terminals oftmals nicht bezahlt werden kann. Hier setzen wir den Hebel an und kombinieren die PostFinance Card mit Debit Mastercard®. Damit kann sie zukünftig an noch mehr Verkaufspunkten in der Schweiz sowie im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden. Das ist eine erhebliche Aufwertung der PostFinance Card – notabene ohne Preisaufschlag.

Mit SpeedUp haben Sie das Thema Corporate Responsibility stärker in den Fokus gerückt. Welche konkreten Ziele haben Sie definiert?

Wir haben in der Geschäftsleitung bereits im Herbst 2020 entschieden, das Thema Corporate Responsibility strategisch zu verankern. Im Anschluss hat unser CR-Team verschiedene Bestandsaufnahmen und Initialarbeiten gemacht sowie eine konzeptionelle Gesamtsicht zum Thema erarbeitet. Im August 2021 haben wir fünf konkrete und messbare Wirkungsziele freigeben. Wir wollen CR bei den Mitarbeitenden verankern, indem wir sie für das Thema sensibilisieren und gemeinsam Vorhaben umsetzen. Wir wollen unseren CO_2-Fussabdruck schrittweise vermindern und ab 2040 als Teil der Schweizerischen Post klimaneutral sein, sowohl bei unseren direkten wie auch indirekten Emissionen, wie beispielsweise unseren Eigenanlagen. In den Bereichen Anlegen und Vorsorgen stellen wir ein nachhaltiges Marktangebot bereit. Bei den Innovationen legen wir einen Fokus auf den Bereich «Sustainable Finance». Und wir fördern die Gender Equality, indem bis 2024 der Frauenanteil im Kader bei einem Drittel liegen soll.

Zur Gender Equality gehört auch, dass Männer und Frauen in gleichen Positionen gleich viel verdienen. Wie sieht es diesbezüglich bei PostFinance aus?

Als bundesnahes Unternehmen engagieren wir uns schon lange für die Lohngleichheit und setzen uns aktiv gegen jegliche Diskriminierung und für gleiche Anstellungsbedingungen ein – unabhängig von Sprache, kultureller Herkunft und Geschlecht. Wir wollen für vergleichbare Arbeit vergleichbare Löhne bezahlen. Damit wir allfällig vorhandene Lohnunterschiede erkennen und korrigieren können, führen wir alle zwei Jahre eine Lohngleichheitsanalyse durch. Im Jahr 2021 haben wir noch eine unerklärte Lohndifferenz von 2,3 Prozent zulasten der Frauen gemessen. Wir liegen damit zwar unter den vom Bund tolerierten 5 Prozent und auch tiefer als 2019, als der Lohnunterschied noch 3,8 Prozent betrug. Trotzdem haben wir Massnahmen definiert, um diese Lücke weiter zu schliessen. Dazu gehört, dass wir Führungskräfte insbesondere im Rekrutierungsprozess aktiv für dieses Thema sensibilisieren. Auch im GAV ist die Gleichberechtigung ein wichtiges Thema. Und wir prüfen, in Stelleninseraten zukünftig die zu erwartende Lohnbandbreite zu publizieren.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientiert sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kundinnen und Kunden, bei Mitarbeitenden, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für eine verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind im Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeitenden.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Bankengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Schweizer Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Schweizer Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Marcel Bührer, Hans Lauber und Michaela Troyanov) sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1. Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.

Änderungen im Berichtsjahr

Rolf Watter ist per 30. Juni 2021 als Präsident des Verwaltungsrats zurückgetreten. Marcel Bührer hat per 1. Juli 2021 seine Nachfolge angetreten.

Marcel Bührer

Präsident des Verwaltungsrats, seit 2021, CH, 1960, lic. oec. HSG

Ausschüsse:
Informationstechnologie & Digitalisierung; Organisation, Nomination & Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:
Companjon Services DAC (CTO, Mitglied der Geschäftsleitung); Swisscard AECS GmbH (CEO); Credit Suisse (Head Shared Business Services (Banking Operations & Logistics), Zahlungsverkehr); Bührer, Broger & Partner (Mitbegründer und Berater); Fides Informatik AG (Analyst und Projektleiter)

Wesentliche Mandate:
Koller Elektro AG (Präsident des Verwaltungsrats); Engadin St. Moritz Mountains AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Companjon Services DAC (Mitglied des Verwaltungsrats)

Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit 2015, CH, 1962, lic. rer. pol. (Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK

Ausschüsse:
Risk (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group / Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung); ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats); Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung); weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate:
Fisch Asset Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber); HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber); AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Funds AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Jürg Brun

Verwaltungsrat, seit 2018, CH, 1954, Betriebsökonom FH, diplomierter Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse:
Audit & Compliance (Vorsitz); Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:
Brun Advisory GmbH (selbstständiger Berater); Ernst & Young AG (verschiedene Funktionen im In- und Ausland); Fiduciaire Générale SA (verschiedene Funktionen); Organisation Zoller SA, Ingénieurs Conseils (IT Consulting)

Wesentliche Mandate:
Banque Pictet & Cie SA (Verwaltungsrat)

Giulia Fitzpatrick

Verwaltungsrätin, seit 2018, USA und IT, 1959, Bachelor in deutscher Literatur, University of California, USA, MBA in Finance, The Wharton School, Master in internationalen Beziehungen, University of Pennsylvania, USA

Ausschüsse:
Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn:
UBS AG (Managing Director in Global Technology); Bunge Limited (Business Risk und Finance Transformation); Merrill Lynch (Information Technology und Operations); Instinet (Risk Management); National Securities Clearing Corporation (Risk Management); Bankers Trust (Strategieplanung und Produktentwicklung)

Wesentliche Mandate:
Worldline SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Quintet Private Bank (Schweiz) AG (Präsidentin des Verwaltungsrats), Bascoral GmbH (Vorsitzende der Geschäftsleitung, Inhaberin); Zetamind AG (Präsidentin des Verwaltungsrats, Mitinhaberin); Swiss Data Alliance (Mitglied des Vorstands)

Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,
seit 2016, CH, 1970,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Executive MBA HSG in Business Engineering, Universität St. Gallen

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:
Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen); PostLogistics (Leiter Finanzen); BDO Visura (Vizedirektor)

Wesentliche Mandate:
Swiss Post Insurance AG (Präsident des Verwaltungsrats); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Präsident des Verwaltungsrats); Post Immobilien Management und Services AG (Präsident des Verwaltungsrats); PostAuto AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Vizepräsident des Stiftungsrats); Post CH Netz AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post CH Kommunikation AG (Mitglied des Verwaltungsrats); SPS Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,
seit 2019, CH, 1968,
dipl. Wirtschaftsprüferin,
Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn:
Ernst & Young AG (People Partner, Mitglied des Management Committee von Assurance Switzerland, Partnerin/Leiterin des Marktbereichs Public Sector, Wirtschaftsprüferin)

Wesentliche Mandate:
Die Schweizerische Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzende Ausschuss Audit, Risk & Compliance); Geberit AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Mobimo Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Energie Oberkirch AG (Mitglied des Verwaltungsrats); EXPERTsuisse AG (Mitglied der Standeskommission)

Michaela Troyanov

Verwaltungsrätin,
seit 2012, CH und AT, 1961,
Dr. iur. Universität Wien, M.C.J. (Master of Comparative Jurisprudence), New York University, USA, lic. iur. Universität Genf

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
Wealth & Legal Strategies (Gründerin und Inhaberin); Lombard Odier (Leiterin Legal & Compliance); leitende Funktionen in den Bereichen Corporate Governance, Market Surveillance und Regulation in Schweizer Börsenorganisationen in Zürich und Genf (SIX Schweizer Börse, Zulassungsstelle, Übernahmekommission, Bourse de Genève); Kredietbank (Suisse) SA (General Counsel); Shearman & Sterling LLP (Anwältin, Mergers & Acquisitions)

Wesentliche Mandate:
Ausgleichsfonds AHV/IV/EO («compenswiss») (Mitglied des Verwaltungsrats)

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung des Präsidenten des Verwaltungsrats entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmengleichheit hat er den Stichentscheid.

Sitzungen und Präsenzquote

2021	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratssitzungen	12	100
Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse		
Organisation, Nomination & Remuneration	10	100
Audit & Compliance	9	96,3
Risk	8	95,8
Informationstechnologie & Digitalisierung	8	100

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

– Organisation, Nomination & Remuneration
– Audit & Compliance
– Risk
– Informationstechnologie & Digitalisierung

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss «Organisation, Nomination & Remuneration» widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik, weiteren personalpolitischen Themen sowie dem Thema Corporate Responsibility. Mitglieder sind:

– Michaela Troyanov (Vorsitzende)
– Rolf Watter (bis 30. Juni 2021)
– Marcel Bührer (seit 1. Juli 2021)
– Alex Glanzmann
– Bernadette Koch

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss «Audit & Compliance» widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um die Kontrolle der nichtfinanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung

zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

– Jürg Brun (Vorsitzender)
– Michaela Troyanov
– Hans Lauber

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss «Risk» widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

– Hans Lauber (Vorsitzender)
– Alex Glanzmann
– Rolf Watter (bis 30. Juni 2021)
– Marcel Bührer (seit 1. Juli 2021)

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss «Informationstechnologie & Digitalisierung» widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere hinsichtlich der Strategie SpeedUp. Ebenfalls begleitet er den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

– Giulia Fitzpatrick (Vorsitzende)
– Rolf Watter (bis 30. Juni 2021)
– Marcel Bührer (seit 1. Juli 2021)
– Jürg Brun

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des CEO ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern. Diese dürfen weder Organfunktionen im Konzern übernehmen noch Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.

Änderungen im Berichtsjahr

Seit März 2021 besteht die Geschäftsleitung von PostFinance neu aus sieben statt wie bisher neun Mitgliedern. Im Zuge dieser Reorganisation sind Beat Jaccottet (Leiter Business Development) und Daniel Mewes (Leiter Investment Solutions) aus der Geschäftsleitung ausgeschieden.

Patrick Graf (Leiter Payment Solutions) ist Ende Mai 2021 aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Ron Schneider hat diesen Bereich von Mitte Mai bis Ende 2021 interimistisch geführt. Seit Januar 2022 ist Benjamin Staeheli neuer Leiter Payment Solutions.

Hansruedi Köng

Chief Executive Officer,
seit 2012, CH, 1966,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, CEO; Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate:
Yuh AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Kurt Fuchs

Chief Financial Officer und
Stellvertreter des CEO,
seit 2011, CH, 1962,
eidg. dipl. Bankfachexperte,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
UBS AG (Leiter Regional Accounting & Controlling Schweiz, Leiter Financial Accounting Schweiz); Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:
Bern Arena Stadion AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Markus Fuhrer

Chief Operation Officer,
seit 2014, CH, 1968,
eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS, SKU Advanced Management, Diplom in Unternehmensführung, AMP-HSG Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (stv. Leiter Informatik, Leiter Core Banking Transformation, Leiter Informatik); Entris Banking AG

Wesentliche Mandate:
Finform AG (Präsident des Verwaltungsrats)

Felicia Kölliker

Chief Risk Officer,
seit 2017, CH, 1977,
M.A. HSG in Legal Studies, Universität St. Gallen, Executive MBA, International Institute for Management Development IMD, Lausanne, DAS in Compliance Management, Hochschule Luzern/Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiterin Compliance, Bereichsleiterin Regulation, Projektleiterin); Malik Management Zentrum St. Gallen; Huber+Suhner AG

Wesentliche Mandate:
esisuisse (Mitglied des Vorstands); Österreichische Post AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Gabriela Länger

Chief Transformation Officer,
seit 2017, CH, 1971,
lic. phil. I Psychologie und Betriebswirtschaft, Universität Zürich, Executive Master in systemisch-lösungsorientiertem Coaching, FHNW Olten, Executive MBA HSG, Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiterin Arbeitswelt und Mitglied der Geschäftsleitung); localsearch.ch (Leiterin HR und Mitglied der Geschäftsleitung); SBB Cargo (Leiterin Instandhaltung Güterwagen sowie verschiedene berufliche Stationen); SIG Beverages International AG (Leiterin Personalentwicklung); Credit Suisse (Sektorleiterin Graduates and Management Development)

Wesentliche Mandate:
Pantex AG (Mitglied des Verwaltungsrats); seebacher GmbH (Gesellschafterin)

Sandra Lienhart

Chief Business Unit Officer Retail Banking,
seit 2020, CH, 1966,
Executive MBA ZFH, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich / University of Darden, USA

Berufliche Laufbahn:
Bank Cler (Vorsitzende der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Konzernleitung); Bank Coop (Vorsitzende der Geschäftsleitung a. i.); Bank Coop (Leiterin Geschäftsbereich Vertrieb, Mitglied der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie Mitglied der Konzernleitung Basler Kantonalbank); Credit Suisse (Leiterin Marktgebiet ZH-Nord, Oerlikon, Director)

Wesentliche Mandate:
TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats); TWINT Acquiring AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Ron Schneider

Chief Business Unit Officer
Payment Solutions a. i.,
seit 2021, CH, 1976,
Betriebsökonom FH, Executive-Programm (Swiss Finance Institute), MAS Corporate Finance, Executive MBA (HSG)

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Vertrieb Retail, Leiter Vertrieb GK, Regionenleiter Vertrieb GK);
UBS AG (verschiedene berufliche Stationen, 2001 – 2010)

Wesentliche Mandate:
Keine

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2021 fanden zwölf Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung erhält regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Sie trifft sich im Schnitt alle zwei Wochen zu einer Sitzung.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Die interne Kontrolle umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Formal orientieren sich die Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework, am Konzept der «Three Lines of Defense» und an den durch die FINMA-Regulatorien definierten Kontrollanforderungen.

Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Risikokontrolle, Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

Interne Revision

Die Interne Revision, seit 2019 unter der Leitung von Isabella Stalder, ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle und fachliche Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeitenden durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Die Höhe der Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Funktion. Auslagen sind zu ersetzen. Der Vorsitz in einem Ausschuss und ausserordentliche Bemühungen ausserhalb der normalen Verwaltungsratstätigkeit sind zusätzlich zu vergüten. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes.

Vergütungsstruktur

Die Entlöhnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Jahresgrundlohn und einem erfolgsorientierten variablen Lohnanteil. Dieser beträgt maximal 16,6 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs und wird jährlich ausgerichtet. Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (50 Prozent) und der PostFinance AG (50 Prozent). Die persönliche Leistung der Geschäftsleitungsmitglieder wird nicht direkt berücksichtigt. Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils auf dem Betriebsertrag, dem EBIT-Effekt aus Effizienzmassnahmen, dem EBIT Konzern und dem Return on Capital Employed (RoCE) (Gewichtung je 12,5 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (RoE) (Gewichtung 75 Prozent) und das Resultat aus dem zinsindifferenten Geschäft (Gewichtung 25 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen. Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung werden zusätzliche qualitative Ergänzungswerte (sogenannte Modulatoren) nach den Gesichtspunkten Personal, Kundinnen und Kunden, Gesellschaft und Öffentlichkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt. Abhängig von der Einschätzung der qualitativen Ergänzungswerte durch den Verwaltungsrat kann auf der Zielerreichung der Ebenen Konzern und PostFinance je Modulator ein Zu- oder Abschlag vorgenommen werden. Sowohl ein Zuschlag als auch ein Abschlag kann maximal 7,5 Prozent je Modulator betragen. Die Gesamtzielerreichung kann aber in jedem Fall maximal 100 Prozent betragen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch diesen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Erfolgsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölffachen der maximalen AHV-Altersrente (2021: 344 160 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allenfalls höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Risikoberücksichtigung

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gilt bei der Berechnung ihres variablen Lohnanteils auch das Malusprinzip. Über alle Leistungsstufen (Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG) wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend.

Vergütungen 2021

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2021 eine Lohnsumme von 379 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 352 Millionen Franken standen variable Anteile von 27 Millionen Franken überwiegend für das Jahr 2020, Auszahlung 2021, gegenüber. Vergütungen von 15 Millionen Franken für das Jahr 2021 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2021 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3633 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3237 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 829 600 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 55 800 Franken.
Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 20 000 Franken. Die Entschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze des Honorars von insgesamt 835 300 Franken wurde eingehalten.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. des CEO) erhielten Grundgehälter von 2 823 391 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 158 621 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlöhnung, die sich jeweils nach dem Durchschnitt der Zielerreichung der vorangegangenen zwei Jahre bemisst, belief sich auf 481 935 Franken.

Das Grundgehalt des CEO betrug 683 962 Franken. Die variable Entlöhnung belief sich auf 113 538 Franken.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze für den Gesamtbetrag der Entlöhnung der Geschäftsleitung (inklusive der beruflichen Vorsorge) von 4 956 318 Franken wurde eingehalten.

PostFinance AG | Vergütungen

CHF	2020	2021
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	200 000	200 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	20 000	20 000
Generalabonnement 1. Klasse [2]	6 300	0
Gesamtvergütung	**226 300**	**220 000**
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6)[1]		
Honorar		
Grundvergütung	360 000	360 000
Vergütung Ausschüsse	218 000	213 800
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	14 700	13 800
Weitere Nebenleistungen [3]	2 500	22 000
Gesamtvergütung	**595 200**	**609 600**
Gesamter Verwaltungsrat (7)[1]		
Honorar	728 000	773 800
Nebenleistungen	93 500	55 800
Gesamtvergütung	**821 500**	**829 600**
CEO		
Fixer Grundlohn [6]	550 000	683 962
Variable Entlöhnung [6]		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	233 646	113 538
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	19 200	19 200
Weitere Nebenleistungen [4]	15 646	15 346
Gesamtvergütung	**818 492**	**832 046**
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (6)		
Fixer Grundlohn [6]	2 404 458	2 139 429
Variable Entlöhnung [6]		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	782 204	368 397
Weitere Zahlungen [5]	677	8 374
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	118 750	87 500
Weitere Nebenleistungen [4]	52 013	36 575
Gesamtvergütung	**3 358 102**	**2 640 275**
Gesamte Geschäftsleitung (7)		
Grundlohn und variable Entlöhnung	3 970 985	3 313 700
Nebenleistungen	205 609	158 621
Gesamtvergütung	**4 176 594**	**3 472 321**

1 Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.
2 Im Jahr des Präsidiumwechsels im Verwaltungsrat hat weder der bisherige noch der neue Verwaltungsratspräsident Anspruch auf ein GA erhoben.
3 Die höheren Zusatzleistungen ergeben sich aus Sonderaufwänden zur Rekrutierung des neuen Verwaltungsratspräsidenten sowie eines neuen Mitglieds der Geschäftsleitung.
4 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon
5 Beat Jaccottet, Leiter Business Development, ist 2021 aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Die weitere Zahlung betrifft die Abgeltung von nicht bezogenen Ferienguthaben.
6 Aufgrund einer Umgestaltung des Vergütungsmodells wurde bei sämtlichen berechtigten Mitarbeitenden der variable Teil gekürzt und die Differenz in den fixen Grundlohn überführt.

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfteams durchgeführt. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben, und der aktuelle leitende Revisor, Philipp de Boer, wurde am 1. Januar 2019 erstmalig eingesetzt. Die Revisionsstelle wird jährlich jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Revisor sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisionshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 619 495 Franken, wobei 582 316 Franken auf die Rechnungsprüfung und 1 037 179 Franken auf die Aufsichtsprüfung entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und BAKOM sowie gegenüber der SNB bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Privatkundinnen und -kunden beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen wie im «Geld-Blog» und im «Anlegen-Blog» Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Geschäftskunden werden im «Business-Blog» aufbereitet. Der «Pionier-Blog» behandelt Personal- und Innovationsthemen sowie Themen rund um Corporate Responsibility und richtet sich an Interessierte, Stellensuchende und IT-Fachleute. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, Twitter, Instagram, TikTok, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und ist die zuverlässige Partnerin für rund 2,6 Millionen Privat- und Geschäftskunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten.

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Im Jahr 2021 hat sie 1265 Millionen Transaktionen verarbeitet.

2021 beschäftigte PostFinance 3633 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3237 Vollzeitstellen.

PostFinance erwirtschaftete im Jahr 2021 einen Gewinn von 223 Millionen Franken. Die Bilanzsumme belief sich auf 122 Milliarden Franken.

Die Kundenvermögensentwicklung betrug aufgrund der Weiterführung der Guthabengebühren und der neu eingeführten Bankpaketgebühren bei den Privatkunden insgesamt –13 Milliarden Franken. Es ist weiterhin eine Verlagerung von Post- und Sparkonten zu Anlagelösungen wie Fonds und Wertschriftenanlagen zu verzeichnen.

Die seit Jahren angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen und die Corona-Krise forderten PostFinance im Jahr 2021 weiter und werden auch künftig eine grosse Herausforderung bleiben.

Geschäftstätigkeit

Umstellung Lagebericht von IFRS auf RVB

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und schliesst nach der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken» (RVB) ab.

PostFinance veröffentlicht in der statutarischen Jahresrechnung einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»). Der Lagebericht basierte in der Vergangenheit hauptsächlich auf der Grundlage von Kennzahlen nach der Konzernrichtlinie nach IFRS. Der im Rahmen der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2013 aktivierte Goodwill wurde auf Ende des Geschäftsjahrs 2019 vollständig wertberichtigt. Seit 2020 fallen deshalb keine Abschreibungen auf Goodwill mehr an. Das Delta zwischen den Erfolgsrechnungen nach IFRS und nach RVB hat sich entsprechend entscheidend zurückgebildet. Der Lagebericht wurde daher im Kern auf RVB-Daten umgestellt.

Die weiteren externen Publikationen der PostFinance AG zu den Eigenmittelausweisen basieren ebenfalls auf RVB-Daten. Die interne, duale Rapportierung nach Konzernrechnungslegungsstandards IFRS und RVB wird von der Umstellung im Lagebericht nicht tangiert.

Im Kapitel Ertragslage sowie im konsolidierten Konzern-Finanzbericht leitet eine Tabelle vom Betriebsergebnis (EBIT), Segment Finanzdienstleistungen nach Konzernrichtlinie IFRS, über zum Gewinn PostFinance AG nach RVB.

Märkte

PostFinance glaubt an die Kraft von unternehmerischer Freiheit. Deshalb bearbeitet sie ihre Märkte in vier eigenständigen Geschäftsfeldern: Als führendes Schweizer Finanzinstitut treibt PostFinance die digitale Transformation im Zahlungsverkehr und im Retail Banking voran. Zudem schafft sie innovative Lösungen im Bereich Digital First Banking und baut ihr Angebot im Plattformgeschäft mit Valuu weiter aus.

Die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden – Menschen wie Unternehmen aus der ganzen Schweiz – stehen dabei immer im Fokus.

Kunden

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und bietet Produkte und Dienstleistungen an, die alle ansprechen. Ihre rund 2,6 Millionen Kundinnen und Kunden kommen häufig mit PostFinance in Berührung: sei es beim Bezahlen im E-Finance, mit der App oder an der Kasse, bei einer Beratung in einer ihrer Filialen zu den Themen Finanzieren, Anlegen und Vorsorgen, bei der Suche nach der optimalen Hypothek bei Valuu oder dem Handel mit Kryptowährungen über die neue App Yuh.

Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit dem 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Wertpapierhaus und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post sind für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf.[1] Seit dem Sommer 2015 ist PostFinance eine von fünf systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank hat PostFinance aber auch zusätzliche regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Entwicklungen

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden sind infolge des technologischen Fortschritts immer besser vernetzt und dadurch auch besser informiert. Durch die Flut der Informationen nimmt die Komplexität für jeden Einzelnen zu. Gefragt sind einfache Lösungen, die Sicherheit und Komfort und somit ein gutes Kundenerlebnis bieten. Dadurch ist PostFinance in der Lage, ihren Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Konkurrenz

PostFinance bewegt sich in einem dynamischen Marktumfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität. Die fortschreitende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Startups in diesen Markt drängen. PostFinance hat ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt ausgerichtet.

Wirtschaft

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt die Wirtschaft weiterhin stark. Vor diesem schwierigen Hintergrund führt die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre expansive Geldpolitik fort, um die Wirtschafts- und Preisentwicklung zu stabilisieren. Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB beträgt weiterhin –0,75 Prozent. Die SNB bekräftigt, sie bleibe bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, wobei die gesamte Währungssituation zu berücksichtigen sei. Die expansive Geldpolitik sorgt für günstige Finanzierungsbedingungen, wirkt dem Aufwertungsdruck auf den Franken entgegen und trägt zu einer angemessenen Versorgung der Wirtschaft mit Krediten und Liquidität bei.

In der gegenwärtigen Situation unterliegen die Inflationsaussichten weiterhin grosser Unsicherheit. Der Hauptgrund dafür sind höhere Importpreise, vor allem für Erdölprodukte und für Waren, die von globalen Lieferengpässen betroffen sind. Die Corona-Pandemie prägt die internationale Wirtschaftslage weiterhin. Die globale Wirtschaftserholung hat sich seit dem Herbst 2021 aufgrund von lokalen Ansteckungswellen und Lieferengpässen in verschiedenen Branchen der Industrie etwas abgeschwächt. Gleichzeitig lag die Teuerung sowohl in den USA als auch in der Eurozone auf ungewohnt hohen Niveaus. Dabei spielten neben den Lieferschwierigkeiten auch gestiegene Energiepreise eine wichtige Rolle. Die SNB geht in ihrem Basisszenario für die Weltwirtschaft davon aus, dass trotz der aktuell ungünstigen Pandemieentwicklung keine erneuten weitreichenden Eindämmungsmassnahmen erforderlich sein werden. Die Konjunkturerholung sollte sich somit fortsetzen,

1 Aktuelle Bestrebungen der Teilrevision des Postorganisationsgesetzes sehen unter anderem vor, PostFinance zu erlauben, Kredite und Hypotheken anzubieten.

wenn auch etwas gedämpft. Gleichzeitig dürften Lieferengpässe noch einige Zeit bestehen bleiben und zu Preiserhöhungen bei betroffenen Waren führen. In der Schweiz hat sich die wirtschaftliche Erholung fortgesetzt. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) nahm kräftig zu und lag damit erstmals über seinem Vorkrisenniveau. Auch am Arbeitsmarkt verbesserte sich die Lage weiter.

Regulierung

Die regulatorischen Anforderungen im Bankensektor nehmen weiter zu. So führen hauptsächlich Entwicklungen in der Europäischen Union und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu neuen regulatorischen Vorgaben, die entweder direkt zur Anwendung kommen oder in einer entsprechenden Schweizer Lösung umgesetzt werden. Eine zunehmende Regulierung ist insbesondere bei den Sorgfaltspflichten im Bereich der Geldwäschereiprävention und im Datenschutz sowie bei den Liquiditäts- und Kapitalanforderungen zu beachten. Alles in allem entstehen höhere Kosten, was substanzielle Auswirkungen auf die Margen erzeugen dürfte.

Strategie

Smart Banking. Made for Switzerland

PostFinance ist eine diversifizierte, innovationsgetriebene Finanzdienstleisterin. Ihren Kundinnen und Kunden bietet sie frische Lösungen und smarte Innovationen rund ums Geld. PostFinance will, dass Banking einfach Freude macht. Dabei setzt sie auf zukunftsweisende Tools und Technologien, die sie speziell für den Schweizer Markt entwickelt oder adaptiert. Mit ihren Ressourcen und Investitionen geht PostFinance verantwortungsbewusst, sorgfältig und nachhaltig um.

PostFinance hat Corporate Responsibility fest in ihrer Strategie verankert. Dabei betrachtet sie das Thema ganzheitlich – das heisst in den Dimensionen ökologisch, ökonomisch und sozial. PostFinance nimmt ihre Verantwortung wahr und sieht Nachhaltigkeit als Chance, eine noch innovativere und diversifiziertere Finanzdienstleisterin zu werden.

Positionierung

Mit vier klar voneinander getrennten und in sich fokussierten Business Units hat PostFinance sich mit der neuen Strategie SpeedUp konsequent auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Jede Business Unit konzentriert sich ganz bewusst auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden:

– Im Bereich «Payment Solutions» wird PostFinance für Händler und Rechnungssteller in der Schweiz die verlässliche Partnerin für Zahlungs- und Inkassolösungen.

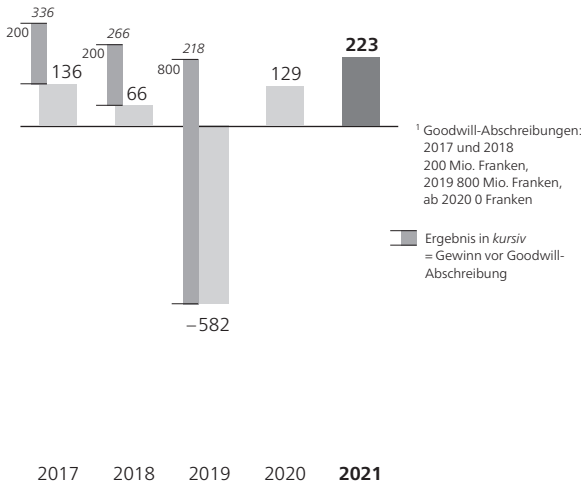
– Im «Retail Banking» bietet PostFinance ihren Privat- und Geschäftskunden den smartesten Umgang mit Geld – egal ob physisch oder digital.

– Im «Digital First Banking» lanciert PostFinance ein radikal neues, von Grund auf digital gedachtes Angebot für «Banking & Beyond».

– Im «Platform Business» schafft PostFinance die unabhängige Schweizer Vergleichs- und Abschlussplattform für Finanzierung, Versicherung und Vorsorge.

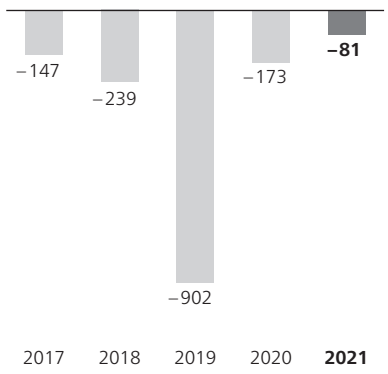
Gewinn/Verlust[1]

2017 bis 2021
Mio. CHF



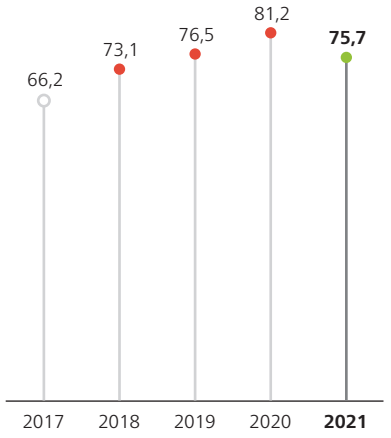
Unternehmensmehrwert

2017 bis 2021
Mio. CHF



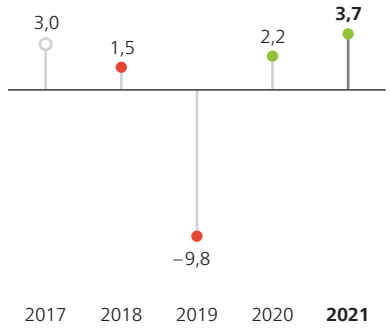
Cost-Income-Ratio

2017 bis 2021
Prozent



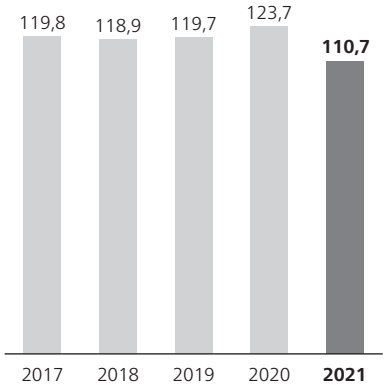
Return on Equity

2017 bis 2021
Prozent



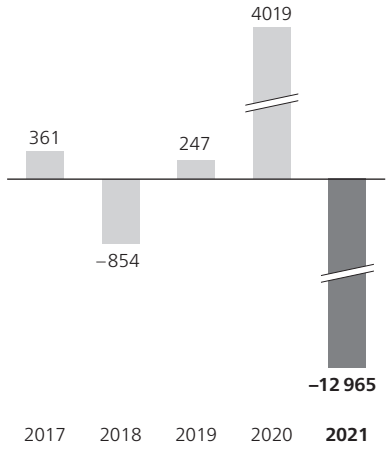
Durchschnittliche Kundenvermögen (Monats-∅)

2017 bis 2021
Mrd. CHF



Kundenvermögensentwicklung

2017 bis 2021
Mio. CHF



Kommentar zur Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 223 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 94 Millionen Franken gleichkommt.

Der Geschäftsertrag konnte insgesamt um 118 Millionen Franken gesteigert werden.

Der in ihrem Kerngeschäft marktbedingt tiefere Zinserfolg konnte aufgrund verstärkter Aktivitäten im Interbankengeldmarkt, durch Guthabengebühren und Wertaufholungen auf Bonds überkompensiert werden. Der Kommissions- und Dienstleistungserfolg ist dank des Ausbaus der Angebote im Anlagebereich, der Umsätze beim E-Trading und bei den Kreditkarten sowie der neu eingeführten Bankpaketgebühren bei den Privatkunden ebenfalls gestiegen. Auch das Handelsgeschäft hat sich positiv entwickelt. Die Corona-Pandemie hat aber auch im Geschäftsjahr 2021 das Ergebnis belastet.

Der Geschäftsaufwand fiel gegenüber dem Vorjahr um rund 23 Millionen Franken höher aus.

Dem höheren Personalaufwand infolge Veränderungen der Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen stand ein Rückgang im Sachaufwand aufgrund von tieferen Projektkosten sowie Effizienzsteigerungen aus der Strategieumsetzung gegenüber.

Das höhere Unternehmensergebnis manifestiert sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity ist auf 3,7 Prozent gestiegen, und die Cost-Income-Ratio konnte auch durch konsequente Kostenorientierung gesenkt werden. Im Jahr 2021 konnte jedoch erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Die Absatz- und Transaktionszahlen bestätigen die Ausrichtung auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und die einfachen, attraktiven Produkte von PostFinance nutzen.

Die Limiten ihres Geschäftsmodells haben PostFinance dazu gezwungen, bei den Guthabengebühren die Freigrenzen mehrmals zu senken. Diese Massnahmen haben wie erwartet zu einem Abfluss von Kundengeldern und teilweise zu einer Verlagerung in Fonds und Wertschriftenanlagen geführt. Das Kundenvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 13 Milliarden Franken gesunken.

Bei den Geschäftskunden wurden die Angebote Spar- und E-Sparkonten aufgehoben, da im aktuellen Marktzinsumfeld keine Kundenzinsen bezahlt werden können. Dies führte zur Aufhebung von rund 40 000 Konten und einer teilweisen Verlagerung von Kundengeldern in die Zahlungsverkehrskonten.

Bei den Privatkunden führte die Einführung der neuen Bankpakete zur Konsolidierung von Kundenstämmen auf eine Hauptbankbeziehung und zur Aufhebung von inaktiven Konten sowie teilweise zu Kündigungen von Kundenbeziehungen.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Milliarden Franken gestiegen, was die Folge von höheren Aktivitäten im Interbankengeldmarkt ist.

PostFinance AG | Kennzahlen

2021 mit Vorjahresvergleich		2020	2021
Bilanz			
Bilanzsumme RVB	Mio. CHF	117 189	121 667
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	19,1	20,3
Leverage Ratio Going Concern [1]	%	7,34	4,71
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,28	0,42
Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken			
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 192	1 311
Geschäftserfolg	Mio. CHF	132	223
Gewinn/Verlust	Mio. CHF	129	223
Return on Equity [2]	%	2,2	3,7
Cost-Income-Ratio	%	81,2	75,7
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögen [3]	Mio. CHF Ø Mt.	123 679	110 715
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen [3]	Mio. CHF Ø Mt.	14 490	18 219
Kundengelder	Mio. CHF Ø Mt.	109 189	92 495
Kundenvermögensentwicklung [4]	Mio. CHF	4 019	– 12 965
Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2020/1 [3]	Mio. CHF	43 642	38 389
Neugeldzufluss verwaltete Vermögen [4]	Mio. CHF	– 3 074	– 6 890
Ausleihungen Geschäftskunden beansprucht	Mio. CHF	10 498	10 499
Hypotheken [5]	Mio. CHF	6 039	6 262
Markt- und Personalkennzahlen			
Kunden	Tsd.	2 685	2 576
Privatkunden	Tsd.	2 410	2 308
Geschäftskunden (inkl. Banken und Dienststellen)	Tsd.	275	268
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 860	1 928
Konten für Privatkunden	Tsd.	3 932	3 732
Konten für Geschäftskunden	Tsd.	354	305
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	81	80
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	78	77
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 260	3 237
Personalzufriedenheit	Index	79	77
Transaktionen			
Transaktionen Zahlungsverkehr	Mio.	1 191	1 265

1 Gemäss FINMA-Aufsichtsmitteilung 02/2020 zu COVID-19 konnten Zentralbankguthaben 2020 befristet aus der Berechnung der Leverage Ratio ausgeschlossen werden.
2 Return on Equity = Geschäftserfolg RVB / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB
3 PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die «Kundenvermögen» beinhalten sämtliche durch Kunden eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die «verwalteten Vermögen» umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.
4 Die Kennzahl «verwaltete Vermögen» orientiert sich bezüglich der Zusammensetzung und Berechnung an regulatorischen Vorgaben. Die Kundenvermögen sind breiter gefasst und beinhalten auch Vermögen, die nicht zu Anlagezwecken deponiert wurden (zum Beispiel Privatkontogelder). Zudem basiert die Berechnung der Bestände auf Monatsdurchschnittswerten. Daraus kann eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den genannten Kennzahlen resultieren.
5 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 4,5 Milliarden Franken gewachsen. Dies ist hauptsächlich auf verstärkte Aktivitäten im Interbankengeldmarkt zurückzuführen.

Die Kundenvermögensentwicklung betrug im Geschäftsjahr 2021 –13 Milliarden Franken.

Bedingt durch anhaltenden Druck auf ihr Zinsgeschäft muss PostFinance die negativen Marktzinsen verstärkt an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben. Im zweiten Halbjahr wurden daher die Freigrenzen für Guthaben von Privat- und Geschäftskunden individuell angepasst. Diese Massnahmen führten wie erwartet teilweise zu einem Abfluss der Kundengelder oder zu einer Verlagerung in Fonds und Wertschriftenanlagen.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2021 besteht nach wie vor eine sehr hohe Liquidität bei der SNB. PostFinance bietet das Kommissionsgeschäft wie Fonds, E-Trading, Lebensversicherungen und Kreditkarten in Kooperation mit Partnern an. Das durchschnittliche Kundenvermögen in den Anlageprodukten konnte im Vorjahresvergleich um 26 Prozent auf gut 18 Milliarden Franken gesteigert werden. Neben einer Steigerung im Anlagevermögen E-Trading werden auch die vier neuen, digitalen Anlagelösungen (E-Vermögensverwaltung, Fondsberatung Basis, Anlageberatung Plus und Selfservice Fonds) rege genutzt.

Investitionen

PostFinance hat auch im Berichtsjahr Investitionen in den Unterhalt des Kernbankensystems getätigt. So erfolgten zum Beispiel Investitionen in den Bereichen Storage Area Network, Datenhaltung, Datensicherung und Active Data Warehouse sowie in ihrem Postomatennetz.

Das 20 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2021 einen Marktwert von 1,26 Milliarden Franken aus. Rund 37 Millionen Franken investierte PostFinance im Jahr 2021 in die Werterhaltung und Weiterentwicklung des Portfolios.

Die Inbetriebnahme des vollständig renovierten Gebäudes an der Baumackerstrasse in Zürich-Oerlikon erfolgte im Herbst 2021. Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 15 Millionen Franken. Die rasche Marktabsorption der 54 neu entstandenen Wohnungen bestätigte die eingeschlagene Nutzungsstrategie, die Umwandlung von Büro- zu Wohnflächen. Im Erdgeschoss eröffnete die Schweizerische Post ihren modernisierten Filialbetrieb.

Die in der Liegenschaft an der Avenue de Tivoli in Freiburg eingemieteten Postbereiche optimierten ihre Logistik-, Retail- und Arbeitsplatzbedürfnisse. Betriebsflächen wichen einem Callcenter in der Grössenordnung von 1100 Quadratmetern. Die Inbetriebnahme durch PostNetz erfolgte im Oktober 2021. Die Erneuerung der Technikzentrale erlaubt eine ökologischere Lüftung und Kühlung der Räumlichkeiten und eröffnet die Möglichkeit, im Erdgeschoss Retailflächen anzubieten. Insgesamt investierte PostFinance in Freiburg 6 Millionen Franken.

In der historischen Liegenschaft Genève Mont-Blanc tätigte PostFinance Investitionen von mehr als 2 Millionen Franken. Eine umfassende Sanierung des zweiten Stockwerkes erlaubt eine Weitervermietung an bester Lage und im gehobenen Ausbaustandard.

Die am Bahnhof gelegene Liegenschaft Genève Montbrillant wird fortlaufend vom Postgebäude zum marktfähigen Renditeobjekt transformiert. Die Instandsetzung und Umgestaltung der über 65 000 Quadratmeter umfassenden Flächen absorbierte 2021 Investitionen von knapp 7 Millionen Franken.

Weitere Investitionen tätigte PostFinance für Kapitaleinlagen in Beteiligungen.

Ertragslage

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle.

Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag konnte insgesamt um 118 Millionen Franken gesteigert werden.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefstzinssituation belastet den Zinsensaldo zusehends. Der in ihrem Kerngeschäft erzielte Zinsertrag auf Finanzanlagen ist daher marktbedingt wiederum stark gesunken. Dies konnte durch den negativen Zinsaufwand im Passivgeschäft – also durch Guthabengebühren – und verstärkte Aktivitäten am Interbankengeldmarkt kompensiert werden. Zudem resultierten bei der Veränderung der ausfallbedingen Wertberichtigungen im Gegensatz zum Vorjahr im Geschäftsjahr 2021 Wertaufholungen auf den Finanzanlagen.

Insgesamt ist der Zinserfolg um 41 Millionen Franken gestiegen.

Der Dienstleistungserfolg bei den Bareinzahlungen am Schalter lag im Jahr 2021 trotz Preisanpassungen per Mitte 2020 nur leicht über dem Vorjahreswert. Dem höheren Ertrag bei den Bareinzahlungen stehen ein beschleunigter Transaktionsrückgang – auch durch Corona bedingt – und eine tiefere Auslastung in den Filialen der Post gegenüber. Der Kommissionserfolg konnte dank des Ausbaus der Angebote im Anlagebereich sowie der Umsätze beim E-Trading und bei den Lebensversicherungen gesteigert werden. Die Erträge aus der Nutzung der Kreditkarten sind zwar gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, lagen aber aufgrund der coronabedingt eingeschränkten Reisetätigkeit weiterhin unter unseren Erwartungen.

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte insgesamt um rund 54 Millionen Franken gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist durch den höheren Erfolg aus dem Devisenhandel und Marktwertveränderungen im Erfolg aus dem Handelsbestand um 23 Millionen Franken gestiegen.

Die Kundinnen und Kunden von PostFinance sind auch im Jahr 2021 deutlich weniger gereist. Bei den Umsätzen aus Währungsumrechnungen ist generell eine Verlagerung von Bargeldtransaktionen aus Kundendevisengeschäften und Bargeldbezügen an Automaten im In- und Ausland in Fremdwährungen hin zu bargeldlosen Girotransaktionen ins Ausland festzustellen. Insgesamt hat die Corona-Pandemie das Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 mit rund 28 Millionen Franken belastet.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand fiel gegenüber dem Vorjahr um rund 23 Millionen Franken höher aus.

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 3237 Personaleinheiten, was im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme von 23 Personaleinheiten entspricht. In der strategischen Ausrichtung setzt PostFinance auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen. Offene Stellen wurden deshalb nur zurückhaltend neu besetzt, andererseits investierte PostFinance gezielt in neue Geschäftsfelder und dafür benötigte Fachkräfte, insbesondere in den Bereichen IT und Platform Business. Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich um rund 34 Millionen Franken, was hauptsächlich auf die Veränderung bei den Beiträgen an Personalvorsorgeeinrichtungen zurückzuführen ist. Mit der Aufhebung des Verwendungsverzichts bei der Pensionskasse Post wurden im Geschäftsjahr 2020 Arbeitgeberbeitragsreserven erfolgswirksam im RVB-Abschluss aktiviert, was zu einer Aufwandsminderung führte. Im Geschäftsjahr 2021 fielen hingegen Aufwände an durch eine Einmaleinlage in die Pensionskasse Post, durch die gestiegenen Pensionskassenverpflichtungen nach Swiss GAAP FER 16 und eine Neuberechnung der Treueprämien/Sabbaticals.

Dem höheren Personalaufwand stand ein Rückgang im Sachaufwand aufgrund von tieferen Fremdkosten in Projekten sowie Effizienzsteigerungen aus der Strategieumsetzung gegenüber.

Ertragssteuern und ausserordentlicher Erfolg

Durch das in Vorjahren entstandene negative statutarische Ergebnis (Ergebnis nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken) und den damit verbundenen Verlustvortrag fielen keine Aufwände für laufende Ertragssteuern an.

Gewinn

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Gewinn nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) von 223 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 94 Millionen Franken gleichkommt.

Das Ergebnis widerspiegelt sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity ist auf 3,7 Prozent gestiegen, und die Cost-Income-Ratio konnte dank konsequenter Kostenorientierung gesenkt werden. Im Jahr 2021 konnte jedoch erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Überleitung Erfolgsrechnung vom Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach Rechnungslegung Banken

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment Finanzdienstleistungsmarkt aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar. Weiter enthält es die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis Finanzdienstleistungsmarkt zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS sowie zum Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2020 [2]	2021
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance normalisiert vor Fees und Nettokostenausgleich	**162**	**272**
Normalisierung [1]	–	9
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	**162**	**281**
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	–30	–11
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	**132**	**270**
Erfolg assoziierte Gesellschaften	–2	–3
Finanzerfolg	–36	–36
Unternehmensergebnis (EBT) Segment PostFinance	**94**	**231**
Ertragssteuern	11	–36
Gewinn Segment PostFinance	**105**	**195**
Konsolidierungseffekte assoziierte Gesellschaften	–	4
Gewinn PostFinance AG vor Überleitung	**105**	**199**
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen	26	9
Wertaufholung/-minderung auf Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	0	0
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Rückzahlungen	–34	2
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	51	–12
Bewertungsunterschiede Leasingverhältnisse IFRS 16	0	0
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	–4	–3
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	–3	–4
Bewertungsdifferenzen Beteiligungen	–3	–2
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	0	–2
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	–9	36
Gewinn PostFinance AG nach Rechnungslegung Banken	**129**	**223**

1 Durch die Aufhebung der Regelung zur Ausgabe von Personalgutscheinen an Rentnerinnen und Rentner ab 2022 musste PostFinance Rückstellungen aus übrigen langfristigen Leistungen an Mitarbeitende erfolgswirksam auflösen.
Durch die angepasste Regelung und ohne Normalisierung wäre die Vergleichbarkeit mit dem Ergebnis des Vorjahres eingeschränkt.

2 Zur Sicherung der Vergleichbarkeit wurden die Veränderungen der Vorsorgeverpflichtungen aus der Neuausrichtung der Konzernstruktur per 1. Januar 2021 auch im Jahr 2020 entsprechend angepasst.

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

E-Finance und TWINT kommen gut an. Ein Ausbau der Kartenakzeptanz ist geplant.

Kundenzufriedenheit

Bei den Privatkundinnen und -kunden von PostFinance liegt die Zufriedenheit 2021 bei 80 Punkten, bei den Retail-Geschäftskunden werden 77 Punkte auf der Skala von 0 bis 100 realisiert. Beide Werte liegen knapp einen Punkt unter dem Vorjahreswert. Trotz des leichten Rückgangs geben rund 90 Prozent der Privatkunden und 85 Prozent der Geschäftskunden an, grundsätzlich mit PostFinance zufrieden zu sein.

E-Finance und TWINT kommen bei den Befragten sehr gut an, was sich in den kontinuierlich hohen Zufriedenheitswerten der letzten Jahre widerspiegelt. Kritischer beurteilen die Befragten hingegen den Bargeldbezug im Ausland sowie die Akzeptanz der PostFinance Card im Allgemeinen. PostFinance geht diesen Kritikpunkt bereits 2022 an: Sie wird die PostFinance Card mit der Debit Mastercard® kombinieren und damit die Kartenakzeptanz an noch mehr Verkaufspunkten in der Schweiz sowie im Ausland ausbauen.

Die Einführung der neuen PostFinance App löste zahlreiche, zum Teil auch negative Reaktionen aus. Dies führte dazu, dass die Bereitschaft zur Weiterempfehlung der App im Sommer 2021 deutlich sank. Dank diverser Optimierungsmassnahmen stieg diese bereits im Herbst 2021 wieder auf das Vorjahresniveau an.

Mitarbeitermotivation

Mit einer Teilnahme von 83 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2021 erneut eine hohe Beteiligung an der Personalumfrage erreicht.

Die beiden Frageblöcke zum Engagement und zur Arbeit erhielten dieses Jahr tendenziell weniger Zustimmung, die Zufriedenheit in diesem Bereich ist aber nach wie vor auf hohem Niveau. Angesichts der anhaltenden Pandemiesituation sowie grosser Veränderungen aufgrund einer Reorganisation sind die Werte besonders erfreulich.

«Meine Arbeit» erreichte erneut eine mittlere positive Beurteilung von 77 Punkten (2020: 79 Punkte). Die Mitarbeitenden sehen einen Sinn in ihrer Arbeit und bewerten die Infrastruktur und Arbeitsmittel positiv. Im Vergleich zum Vorjahr bewerten sie die zeitlichen Ressourcen für die anfallende Arbeit kritischer. Innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten bestehen Unterschiede.

«Mein Engagement» erhielt ebenso eine mittlere positive Beurteilung von 79 Punkten (2020: 81 Punkte). Auch in Zeiten der Veränderung arbeiten die Mitarbeitenden gerne bei PostFinance, sie können PostFinance als Arbeitgeberin weiterempfehlen und sehen hier eine berufliche Zukunft.

Im Vergleich zu Mitarbeitenden ohne Vorgesetztenfunktion bewerten Führungskräfte die Fragen positiver (teilweise fünf bis zehn Punkte höher), insbesondere die Themen Weiterentwicklung bei der Arbeit, Spass an der Arbeit sowie Weiterempfehlung von PostFinance als Arbeitgeberin. Weitere demografische Unterschiede sind in den beiden Frageblöcken kaum erkennbar.

Risikobeurteilung

Das aktuelle Negativzinsumfeld stellt PostFinance weiterhin vor grosse Herausforderungen. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Umstand, dass PostFinance aufgrund des Kreditverbots und der Anlagetätigkeit an den Geld- und Kapitalmärkten dem aktuellen Zinsumfeld im Rahmen der Neuinvestitionen faktisch vollständig ausgesetzt ist. Trotz der angespannten Situation betreibt PostFinance weiterhin eine vorsichtige Kreditrisikopolitik. Diese Politik resultiert in einem Anlageportfolio von sehr guter Qualität, das auch von der COVID-19-Pandemie bislang nur in unwesentlichem Ausmass betroffen war. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist abgestimmt auf die Refinanzierungsstruktur, wodurch eine ausgewogene Zinsrisikopositionierung resultiert. Das Umfeld zur Durchsetzung kapitalmarktgerechter Negativzinsen verbessert sich laufend, womit die Zinsmarge von PostFinance gestützt werden kann.

Die eingegangenen Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Allerdings kann beispielsweise eine erhöhte Volatilität an den Märkten beschränkte Auswirkungen auf den Erfolg von PostFinance haben. Entsprechend werden die Marktrisiken zeitnah gemessen und bewertet. Die Liquiditätssituation von PostFinance erweist sich weiterhin als auf hohem Niveau sehr stabil. Grundsätzlich erwachsen PostFinance die grössten Risiken aus einer längerfristigen Persistenz des aktuellen Negativzinsumfelds und aus unerwarteten Ausfällen im qualitativ hochwertigen Anlageportfolio. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, denen PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität im Geschäftsmodell besonders ausgesetzt ist. Von erhöhten Marktvolatilitäten ist PostFinance aufgrund eines grossen Fixed-Income-Portfolios weniger betroffen.

Volumen im Kundengeschäft

Das Ausnahmeregime der FINMA betreffend Erleichterung der Leverage Ratio ist per 31. Dezember 2020 ausgelaufen. Die getätigten Repo-Aufnahmen wurden daher bereits per Ende 2020 zurückgefahren. Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr 2021 um rund 4,5 Milliarden Franken gewachsen. Dies ist hauptsächlich auf verstärkte Aktivitäten im Interbankengeldmarkt zurückzuführen.

Die Kundenvermögen sind um 13 Milliarden Franken gesunken. Aufgrund der Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB musste die Belastung von Guthabengebühren weitergeführt werden. Bedingt durch anhaltenden Druck auf ihr Zinsgeschäft muss PostFinance die negativen Marktzinsen verstärkt an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben.

Bei ausgewählten Individualkunden mit Guthaben über einer bestimmten Freigrenze wurden weiterhin Guthabengebühren erhoben. Die Sichtgelder der Corporates-Kunden sind entsprechend gesunken.

Im zweiten Halbjahr 2021 mussten die Guthabengebühren auf Privatkundinnen und Privatkunden mit einem Vermögen über 100 000 Franken ausgeweitet werden. Diese Massnahmen führten wie erwartet teilweise zu einem Abfluss der Kundengelder oder zu einer Verlagerung in Fonds und Wertschriftenanlagen. Das Thema Anlegen behält bei PostFinance ein strategisches Gewicht. PostFinance will ihre Produkte bekannter machen und führt dazu erfolgreiche Kampagnen zum Thema Anlegen durch. Zusätzlich zum E-Trading bietet PostFinance die E-Vermögensverwaltung, die Anlageberatung Plus, die Fondsberatung Basis sowie den Selfservice Fonds an. Kundinnen und Kunden können die Betreuungsintensität wählen, die ihrem Bedürfnis entspricht.

PostFinance bietet das Kommissionsgeschäft, das heisst Fonds, E-Trading und Lebensversicherungen, in Kooperation mit Partnern an. Das Kundenvermögen in den Anlageprodukten beträgt rund 18,2 Milliarden Franken, was einem Wachstum von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben einer Steigerung im Anlagevermögen E-Trading werden auch die vier digitalen Anlagelösungen wie beispielsweise die Selfservice Fonds rege genutzt. Zudem erfreuen sich Anlagen mit nachhaltiger Ausrichtung immer grösserer Beliebtheit.

Bei den Geschäftskunden wurden die Angebote Spar- und E-Sparkonten aufgehoben, da im aktuellen Marktzinsumfeld keine Kundenzinsen bezahlt werden können. Dies führte zur Aufhebung von rund 40 000 Konten und einer Verlagerung von Kundengeldern in die Zahlungsverkehrskonten. Bei den Privatkunden führte die Einführung der neuen Bankpakete zur Konsolidierung von Kundenstämmen auf eine Hauptbankbeziehung und zur Aufhebung von inaktiven Konten sowie teilweise zu Kündigungen von Kundenbeziehungen.

PostFinance hat 1265 Millionen Transaktionen im Zahlungsverkehr verarbeitet, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 6,2 Prozent entspricht. Insgesamt wickelten die Kundinnen und Kunden von PostFinance Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von weit über 1900 Milliarden Franken ab. Die Zahlen verdeutlichen die Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt.

Die Corona-Krise führte auch 2021 zu einem markanten Umsatzeinbruch bei den Schaltertransaktionen in den Filialen der Post und bei den Transaktionen an den Geldautomaten. Zusätzlich fehlen im Handelsgeschäft aufgrund der eingeschränkten Reisetätigkeit der Kundinnen und Kunden von PostFinance weiterhin substanzielle Umrechnungserfolge aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen sowie aus der Nutzung der Kreditkarten. Die Einzahlungen in den Filialen werden durch elektronische Abwicklungen substituiert. Neben E-Finance wächst insbesondere auch das bargeldlose Transaktionsvolumen im Handel (EFT/POS) und im Bereich Digital Commerce mit E-Payment und TWINT-Transaktionen.

Meilensteine 2021

Corporate Responsibility

Corporate Responsibility ist in der Strategie von PostFinance fest verankert und seit 2021 operationalisiert. Dabei geht es um weit mehr als um das einfache Einhalten gesetzlicher Standards. «Wir wollen mit Mut, Engagement und Visionen Verantwortung übernehmen: Nur so macht Banking Freude und Sinn», sagt Hansruedi Köng, CEO von PostFinance. «Unsere Aufgaben sind dabei genauso gross wie die Chancen, die darin stecken: nämlich eine noch innovativere und diversifiziertere Finanzdienstleisterin zu werden.»

PostFinance hat fünf konkrete und messbare Wirkungsziele definiert. Sie unterstützt das aktive Engagement ihrer Mitarbeitenden für Corporate Responsibility. Sie will ihren CO_2-Fussabdruck schrittweise vermindern und ab 2040 als Teil der Schweizerischen Post klimaneutral sein, sowohl bei den eigenen wie auch bei indirekten Emissionen. In den Bereichen Anlegen und Vorsorgen stellt sie ein nachhaltiges Marktangebot bereit. Bei den Innovationen legt PostFinance einen Fokus auf den Bereich «Sustainable Finance». Zudem fördert sie Diversität mit dem Schwerpunkt Gender Equality.

Erstmals wurde für das Geschäftsjahr 2021 eine Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken erstellt und veröffentlicht, was die Bestrebung von PostFinance nach vermehrter Transparenz unterstützt.

Innovation

Mit dem Start der neuen Strategieperiode standen auch Veränderungen für das PFLab, das Innovationslabor von PostFinance, an. Die Innovations- und Venturing-Teams bzw. die damit verbundenen Initiativen von PostFinance präsentierten sich ab Mitte 2021 neu unter VNTR | Innovation & Venturing (gesprochen: «Venture»). Während sich PostFinance dem Kerngeschäft (Tagesgeschäft), der digitalen Transformation sowie der Strategieumsetzung widmet, beschäftigt sich VNTR mit dem Neuen, mit Zukunftsthemen, Technologien und Geschäftsmodellen, die bei PostFinance noch nicht adressiert sind. Dies geschieht einerseits durch Validierungen von Innovationsvorhaben direkt am Markt und andererseits mittels Investments in Startups (Corporate Venturing). Dadurch können Opportunitäten aufgegriffen und allfällige blinde Flecken entdeckt werden. Zudem findet ein Wissens- und Kompetenzaufbau für zukünftige Fähigkeiten statt.

Um neue Innovationsfelder und neue Innovationsvorhaben systematisch zu identifizieren, wurde der sogenannte Foresight-Prozess weiter professionalisiert (Prozess zur systematischen Erkundung der Zukunft). Zudem wurde die Innovationsmanagement-Software ITONICS eingeführt.

Aus den im Innovationsumfeld gewonnenen Erfahrungen hat VNTR im Berichtsjahr das Failbook und das Successbook entwickelt. Die beiden Innovationsbücher liefern Einblicke in gelungene und misslungene Innovationen in einer frühen Phase. Angereichert mit viel Innovations-Know-how, Expertenwissen sowie aussergewöhnlichen Bildstrecken und Illustrationen, eignen sich die Innovationsbücher auch für den Einsatz im Bildungsumfeld.

Anfang 2021 konnte CredRep, ein Full-Service für Privatpersonen zum Einholen von digital signierten Betreibungsregisterauszügen oder digitalen CreditTrust-Zertifikaten (als neue Alternative), lanciert werden. Immobilien- und Kreditportale oder auch Anbieter von Softwarelösungen können dieses Angebot auf sehr einfache Weise einbinden. CredRep ist in enger Zusammenarbeit zwischen der Innovationsbeteiligung tilbago und VNTR | Innovation & Venturing entstanden. Bei der Post kann der Kunde mittels CredRep, neben dem physischen Betreibungsregisterauszug am Schalter, auch einen vollständig digitalen Auszug beziehen. Zudem wird die Lösung bei PostFinance sowohl bei der Anstellung von neuen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt als auch in Valuu auf der Homepage und im Hypothekarprozess von PostFinance in den Dokumenten verlinkt.

Der Vorsorge- und Absicherungscheck miira wurde weiterentwickelt und wird weiterhin im Rahmen der Hypothekarvermittlungsplattform Valuu geführt.

Als Teil des Ökosystems cardossier, dessen Ziel es ist, den Lebenszyklus eines Fahrzeugs auf der Blockchain abzubilden, wurde der Anwendungsfall «Anmeldung neuer Fahrzeuge» gestartet. Dabei prüfte VNTR Bezahlungs- und erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Basierend auf einem erfolgreichen Machbarkeitsversuch wurde die Funktionalität entwickelt, dass Firmenkunden ihren eigenen Kunden eine schnelle Identifikation zur Verfügung stellen können. In einer ersten Anwendung erhalten interessierte PostFinance-Kunden, sofern sie einwilligen, einen vereinfachten Zugang zur digitalen Smartphone-Bank Yuh.

Das Innovationsvorhaben Green Coin / Swiss Climate Challenge konnte weiterentwickelt und in einem breiteren Rahmen getestet werden. Dabei werden zwei der zentralen Innovationstreiber der heutigen Zeit, Digitalisierung und Klimawandel, kombiniert: ein grünes Ökosystem für Unternehmen, die eine nachhaltigere Lebensweise ihrer Mitarbeitenden und ihrer Kundenschaft fördern, für Marken, die ein umweltbewusstes Publikum erreichen wollen, und für eine Gesellschaft, die Nachhaltigkeitsziele erreichen muss. Mit dem Green Coin hat PostFinance dazu erstmals eine zweckgebundene kryptografische Währung herausgegeben. Die Green Coins dienen als Anreizmechanismus für nachhaltiges Verhalten. Während des Tests wurden sie von den Usern – rund 2000 Mitarbeitende von PostFinance, Post und Swisscom – verdient und konnten ausschliesslich im integrierten Marktplatz der Swiss Climate Challenge für nachhaltige Produkte oder Spenden eingesetzt werden.

2021 zeigten sich von den untersuchten Innovationsfeldern unter anderem die Digital Assets (digitale Vermögenswerte) als besonders relevant, weshalb Machbarkeitsversuche und Abklärungen in diese Richtung verstärkt wurden, um mögliche Angebote in diesem Bereich zu prüfen.

Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen

Ungeachtet der anstehenden politischen Entscheide treibt PostFinance ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. Über 1,9 Millionen Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang. Die App wird bereits von 800 000 Kundinnen und Kunden aktiv genutzt. Damit ist PostFinance die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

PostFinance und Swissquote haben die gemeinsame Digital-Banking-App Yuh lanciert
Es kommt Bewegung in den Schweizer Mobile-Banking-Markt. PostFinance und Swissquote haben die gemeinsame Digital-Banking-App Yuh lanciert. Seit Mai 2021 steht Yuh im Apple App Store und im Google Play Store zum Download zur Verfügung. Das neu gegründete Joint Venture setzt es sich zum Ziel, im Mobile Banking konsequent neue Wege zu beschreiten. Yuh will den Menschen ein Instrument auf ihr Handy geben, das ihnen die Freiheit gibt, ihr Geld so zu verwalten, wie sie es gerne möchten. Und dies mit Partnern im Hintergrund, die sie kennen und denen sie vertrauen können. Mit PostFinance und Swissquote stehen hinter Yuh zwei der führenden Anbieter von Online-Finanzdienstleistungen mit langjähriger Erfahrung auf dem Schweizer Markt. Die gemeinsame Lösung

wurde von Grund auf neu entwickelt. Die eigentliche Revolution von Yuh liegt im «3-in-1»-Mix: Mit der App kann man nicht nur mit dem Smartphone bezahlen und für Projekte, Ziele oder Wünsche sparen, sondern auch grosse oder ganz kleine Beträge investieren. Dies in mehr als 100 der weltweit populärsten Aktien, in ETFs, in Trending Themes oder in ausgewählte Kryptowährungen.

Valuu hat ihr Angebot im Platform Business mit transparenten Vergleichsmöglichkeiten für Privatkredite erweitert

Mit dem Plattformgeschäftsmodell Valuu hat PostFinance ihr Marktangebot erweitert. Als Vermittlungs- und Vergleichsplattform für Hypotheken hat Valuu 2019 das B2C-Modell zwischen Hypothekarnehmern und Kreditgebern lanciert. Die Plattform Valuu ermöglicht den Hypothekarnehmern den Vergleich und Abschluss einer Vielzahl von Hypotheken auf vollständig digitalem Weg, indem sie die Hypothekarnehmer und Kreditgeber über einen Matching-Algorithmus zusammenbringt. Wer einen Kredit sucht, erhält dadurch nicht einfach die günstigste, sondern die für ihn beste bzw. passendste Hypothek. In wenigen, einfachen Schritten erhält der Kunde in der Valuu-App erste personalisierte Angebote. Über die Customer Journey wird die gewünschte Hypothek digital und nach Bedarf mittels eines hybriden Beratungsansatzes verbindlich abgeschlossen. 2021 wurden über Valuu bereits 364 Millionen Franken finanziert. Valuu hat aktuell rund 18 500 registrierte Nutzerinnen und Nutzer und arbeitet mit 31 Kreditgebern zusammen, die über 100 bekannte Schweizer Banken, Versicherungen und Pensionskassen abdecken. Nebst dem Kerngeschäft Hypotheken B2C fokussiert Valuu auf die Erweiterung und Marktetablierung des B2B2C-Geschäftsmodells Valuu Pro für Hypothekenvermittler mit zurzeit über 25 aktiven Partnern. Valuu Pro ist ein Tool (Software-as-a-Service), das grundsätzlich jedem Berater oder Dienstleister (Vermittler) ermöglicht, einem Endkunden (Kreditnehmer) via Plattform eine Hypothek effizient zu vermitteln. Valuu testet in verschiedenen Pivots neue Entwicklungspfade. So wurde im Teilmarkt Finanzieren die Produktpalette mit dem Privatkreditvergleich der sechs grössten Kreditgeber erweitert.

Mit den neuen Bankpaketen Smart und SmartPlus hat PostFinance ihre Konten und Dienstleistungen gebündelt

Die Bankpakete bieten Privatkundinnen und -kunden auf ihr Bedürfnis zugeschnitten alles, was sie für den täglichen Umgang mit Geld benötigen. Kundinnen und Kunden können Gebühren sparen, indem sie auf Dokumente wie Kontoauszüge, Zinsabschlüsse oder Kreditkartenrechnungen auf Papier verzichten oder wenn sie über ein Anlagevermögen ab 25 000 Franken, eine Hypothek oder eine Lebensversicherung bei PostFinance verfügen. Zum Anlagevermögen zählen Fondsanlagen inklusive Vorsorgefonds sowie das Depotvermögen im E-Trading (ohne Cash). PostFinance teilte alle Privatkundinnen und -kunden anhand ihres bisherigen Nutzungsverhaltens einem der neuen Bankpakete zu. Alle Kunden erhielten einen Brief sowie eine Mitteilung im E-Finance, die sie über die neuen Bankpakete und ihre Zuteilung informierte. Für Kinder, Jugendliche und junge Menschen in Ausbildung bietet PostFinance drei attraktive, kostenlose Bankpakete an: SmartKids, SmartYoung und SmartStudents.

Mit der Übernahme der Kunden von Paynet unterstreicht PostFinance die Wichtigkeit von E-Invoicing

PostFinance ist heute im Zahlungsverkehr Marktführerin in der Schweiz. Diese starke Stellung will sie weiter ausbauen und im Jahr 2030 ein National Payment Champion sein. Für Händler und Rechnungssteller in der Schweiz wird PostFinance die verlässliche Partnerin für Zahlungs- und Inkassolösungen. Dabei profitieren sie von einem preislich attraktiven und auf die Schweizer Bedürfnisse zugeschnittenen Modell sowie von adaptierten Services. Ihre E-Invoicing-Dienstleistungen haben über viele Jahre hinweg ein Beziehungsnetzwerk im B2B-Umfeld geschaffen. Dieses verbindet Kunden von PostFinance mit einer Vielzahl ihrer Kunden und Lieferanten und unterstützt die Digitalisierung der Rechnungsstellung von Schweizer KMU sowie Grossunternehmen. Nicht zuletzt aufgrund dieser positiven Entwicklung hat PostFinance sich entschieden, das E-Invoicing-Geschäft von Paynet zu kaufen. Mit der Übernahme der Kunden von Paynet unterstreicht PostFinance die Wichtigkeit von E-Invoicing als eines ihrer relevantesten strategischen Geschäftsfelder im Bereich des Zahlungsverkehrs und die aus ihrer Sicht zentrale Bedeutung für die Leistungsfähigkeit ihrer Kunden.

Hilfsprogramm des Bundesrats: PostFinance durfte Kredite bis 500 000 Franken vergeben

Die Massnahmen der Behörden zur Eindämmung der Coronavirus-Ausbreitung haben weitreichende wirtschaftliche Konsequenzen. Eine der Folgen ist, dass zahlreiche Unternehmen über immer weniger liquide Mittel verfügen, um ihre laufenden Kosten zu decken. Der Bundesrat hatte deshalb 2020 ein umfassendes Massnahmenpaket beschlossen, um für diese Unternehmen die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Ausbreitung abzufedern. Unter anderem sollten betroffene Unternehmen rasch und unkompliziert Kreditbeträge von bis zu 10 Prozent des Jahresumsatzes oder maximal 20 Millionen Franken erhalten. Kredite bis 500 000 Franken wurden von den Banken nach Abwicklung eines sehr vereinfachten und standardisierten Kreditgesuches sofort ausbezahlt und vom Bund zu 100 Prozent garantiert. PostFinance hatte sich beim Bundesrat dafür eingesetzt, dass auch sie sich trotz Kreditverbot an diesem Hilfspaket beteiligen und so einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten konnte. Per 31. Dezember 2021 bestanden knapp 15 000 Verträge mit einer Kreditlimite von rund 700 Millionen Franken. Davon waren die Limiten per Ende 2021 zu rund 53 Prozent ausgeschöpft.

Corporate Venturing

Seit 2016 geht PostFinance Beteiligungen an Startup-Unternehmen ein. Per Ende 2021 umfasst das Portfolio 14 Beteiligungen an innovativen Jungunternehmen. Eine der Zielsetzungen von Corporate Venturing ist das Schaffen von Opportunitäten für die Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots von PostFinance. Hervorzuheben ist hierbei die Zusammenarbeit mit TONI Digital Insurance Solutions AG. Durch die Beteiligung und Kooperation mit dem innovativen Unternehmen stellt PostFinance die Machbarkeit des White-Label-Versicherungsangebots sicher. Insbesondere die PostFinance Autoversicherung stellt dabei den zentralen Treiber dar. Neben der Autoversicherung führt PostFinance mittlerweile weitere Versicherungsprodukte in der Palette, wie die Motorradversicherung, Reiseversicherung und Rechtsschutzversicherung. Die Kooperation ermöglicht PostFinance ein verbessertes Kundenerlebnis im Versicherungsangebot und dank der Beteiligung eine langfristig ausgerichtete Erfolgspartizipation am White-Label-Versicherungsangebot der TONI Digital Insurance Solutions AG.

Erfreulich entwickelt sich auch das Ökosystem rund um TWINT sowohl aus einer Kooperations- als auch aus einer Beteiligungssicht. Bei der Lancierung des Marktplatzes TWINT+ im Jahr 2020 hat TWINT auf die strategische Partnerschaft mit RaiseNow für Spenden aufgebaut. Im Berichtsjahr wurde auch die Dienstleistung Bargeldbezug ins TWINT-Ökosystem integriert und dazu eine Zusammenarbeit mit dem Startup Sonect eingegangen. PostFinance als Gründerin und Aktionärin von TWINT ist sowohl an RaiseNow als auch an Sonect beteiligt. Neben einem verbesserten Kundenerlebnis kann PostFinance so auch finanziell von diesen Partnerschaften und den daraus resultierenden Netzwerkeffekten profitieren.

Ausblick

Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance weiterhin vor grosse Herausforderungen. Die hohen Bestände an flüssigen Mitteln können aufgrund des derzeitigen Anlageumfelds nicht rentabel am Kapitalmarkt investiert werden. Die seitens der SNB auf dem Girokonto belasteten Negativzinsen können teilweise an Grosskunden und an Privatkunden mit einem Vermögen über 100 000 Franken weiterverrechnet werden. Der Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken dürfte trotz Intervention der SNB anhalten. Mit einer Anhebung der Leitzinsen in Schweizer Franken ist deshalb aktuell nicht zu rechnen.

PostFinance befindet sich in einem wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Umfeld. Die seit Jahren sehr tiefen oder sogar negativen Zinsen lassen ihre Zinsmarge erodieren. Der Wettbewerbsnachteil, dass sie nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben darf, akzentuiert sich weiter.

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt die Wirtschaft weiterhin stark. In der gegenwärtigen Situation unterliegen die Inflationsaussichten weiterhin grosser Unsicherheit. Seit Oktober sind die Ansteckungszahlen weltweit wieder rasch gestiegen, und es wurden erneut Eindämmungsmassnahmen ergriffen. Infolgedessen haben sich die Konjunkturaussichten erneut eingetrübt. Die weitere Entwicklung hängt massgeblich davon ab, wie erfolgreich die Ausbreitung des Virus im In- und Ausland eingedämmt werden kann. Die weltweit ergriffenen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen bilden dabei eine wichtige Stütze. Dennoch dürften die globalen Produktionskapazitäten noch längere Zeit unterausgelastet und die Inflation in den meisten Ländern bescheiden bleiben.

Die Corona-Krise hat auch weitreichende Auswirkungen auf das Kundenverhalten im Bereich des Bargeld-Handlings sowie bei der Nutzung von Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit Reisen und bei Onlineeinkäufen. Eine teilweise Erholung ist abhängig von der Entwicklung der Pandemie.

PostFinance kombiniert PostFinance Card mit Debit Mastercard®

PostFinance wird die PostFinance Card für Privat- und Geschäftskunden im Verlauf des ersten Halbjahres 2022 mit der Debit Mastercard kombinieren. Damit kann die Karte zukünftig an noch mehr Verkaufspunkten in der Schweiz sowie im Ausland zum Bezahlen eingesetzt werden. Die Kombination mit der Debit Mastercard wird für die Karteninhaberinnen und -inhaber keine Kartenpreiserhöhung zur Folge haben. PostFinance setzt auch zukünftig auf die PostFinance Card, die neben den internationalen Schemes weiterhin einen grossen Stellenwert haben soll. In der Schweiz werden Zahlungen wenn immer möglich über die PostFinance Card abgewickelt. Das Pricing für Händler für die Abwicklung einer PostFinance-Card-Transaktion bleibt attraktiv. Es werden weiterhin weder eine Interchange Fee noch Scheme Fees anfallen und die Transaktionspreise (EFT/POS und E-Payment Acquiring) bleiben unverändert. Auf die Gebühren für die Abwicklung einer Debit-Mastercard-Transaktion hat PostFinance keinen Einfluss. PostFinance arbeitet auch weiterhin laufend daran, die Attraktivität der PostFinance Card mit zusätzlichen Services für Händler und Karteninhaberinnen und -inhaber zu steigern.

Bundesrat strebt Privatisierung von PostFinance an

Nachdem die Reaktionen aus der Vernehmlassung der Teilrevision des Postorganisationsgesetzes im Jahr 2020 grösstenteils negativ ausfielen, hat sich der Bundesrat am 20. Januar 2021 in einem Richtungsentscheid für eine Vollprivatisierung von PostFinance ausgesprochen. Nach der Ausarbeitung von Botschaft und Gesetzestext wurde die Vorlage am 30. Juni 2021 zur Behandlung an die eidgenössischen Räte überwiesen. PostFinance soll es ermöglicht werden, selbstständig Hypotheken und Kredite an Dritte zu vergeben. Der Eintritt von PostFinance in den Kredit- und Hypothekarmarkt soll durch die Abgabe der Kontrollmehrheit der Post (und damit indirekt des Bundes) an PostFinance flankiert werden. Zudem soll der Bund dazu ermächtigt werden, eine zeitlich und umfangmässig limitierte Kapitalisierungszusicherung an den Postkonzern abzugeben, um die bestehende Notfallkapitallücke bei PostFinance abzudecken.

Die Arbeiten in der vorberatenden Kommission des Ständerats wurden aufgenommen und sollen Anfang 2022 weitergeführt werden. Parallel dazu hat der Bundesrat eine Expertenkommission unter der Leitung von alt Ständerätin Christine Egerszegi eingesetzt. Die «Expertenkommission Grundversorgung Post» hat den Auftrag, konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung der Grundversorgung im Bereich von Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen zu erarbeiten. Der Bericht der Expertenkommission soll bis Februar 2022 vorliegen.

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist für das Jahr 2021 einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 223 Millionen Franken aus.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 122 Milliarden Franken.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2020	31.12.2021
Aktiven			
Flüssige Mittel		38 308	45 991
Forderungen gegenüber Banken		3 655	3 473
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	7	12 527	11 817
Hypothekarforderungen	7	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8	232	451
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	9	60 477	58 179
Aktive Rechnungsabgrenzungen		315	301
Beteiligungen	10, 11	106	129
Sachanlagen	12	1 121	1 084
Immaterielle Werte	13	–	7
Sonstige Aktiven	14	448	235
Total Aktiven		**117 189**	**121 667**
Total nachrangige Forderungen		12	11
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 026	814
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6	22	19 593
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		109 340	94 624
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8	330	105
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		12	8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		108	93
Sonstige Passiven	14	71	63
Rückstellungen	17	51	43
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	18	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 553
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 553
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinn-/Verlustvortrag		–582	–452
Gewinn/Verlust		129	223
Total Passiven		**117 189**	**121 667**
Total nachrangige Verpflichtungen		203	203
davon mit Wandlungspflicht und / oder Forderungsverzicht		203	203

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2020	31.12.2021
Eventualverpflichtungen	26	75	86
Unwiderrufliche Zusagen		1 109	990
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	2020	2021
Zins- und Diskontertrag	27	126	114
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		276	221
Zinsaufwand	27	150	217
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		**552**	**552**
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–29	12
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		**523**	**564**
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		79	96
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	21
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		615	645
Kommissionsaufwand		–371	–364
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		**344**	**398**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	**26**	**189**	**212**
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		3	8
Beteiligungsertrag		3	5
Liegenschaftenerfolg		72	65
Anderer ordentlicher Ertrag		58	59
Anderer ordentlicher Aufwand		–	–
Übriger ordentlicher Erfolg		**136**	**137**
Geschäftsertrag		**1 192**	**1 311**
Personalaufwand	28	–433	–468
Sachaufwand	29	–536	–524
Geschäftsaufwand		**–969**	**–992**
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–81	–86
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–10	–10
Geschäftserfolg		**132**	**223**
Ausserordentlicher Ertrag	32	1	4
Ausserordentlicher Aufwand		–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	33	–4	–4
Gewinn		**129**	**223**

Ergebnisverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn/-verlust

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Jahresgewinn	129	223
Verlustvortrag	–581	–452
Total Bilanzverlust	**–452**	**–229**

Der Verwaltungsrat der PostFinance AG wird an seiner Sitzung vom 25. Februar 2022 zuhanden der Generalversammlung vom 25. April 2022 folgende Verwendung des Ergebnisses beantragen: Verrechnung des RVB-Gewinns von 222 768 801.98 Franken mit dem Verlustvortrag und Übertrag auf die neue Rechnung inklusive einer Ausschüttung in dieser Höhe aus den Kapitalreserven:

PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Dividendenausschüttung	–	–
Verlustvortrag auf neue Rechnung	–452	–229
Total Bilanzverlust	**–452**	**–229**

PostFinance AG | Andere Ausschüttungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	–129	–223
Total Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	**–129**	**–223**

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach Rechnungslegung Banken Mio. CHF	Geldzufluss 2020	Geldabfluss 2020	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	129	–	223	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	81	–	82	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	17	–	–	8
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	29	–	–	12
Aktive Rechnungsabgrenzungen	68	–	14	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	4	–	–	16
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	–	–	–
Saldo	**328**		**283**	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	129
Saldo	**–**			**129**
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	0	6	1	24
Liegenschaften	–	23	7	37
Übrige Sachanlagen	0	9	–	12
Immaterielle Werte	–	–	–	8
Saldo		**38**		**73**
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	336	–	–	19
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	–	–	1
Kassenobligationen	–	59	–	5
Sonstige Verpflichtungen	–	15	–	8
Forderungen gegenüber Banken	190	–	34	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	–	167	–
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Finanzanlagen	–	92	2 308	–
Sonstige Forderungen	–	28	213	–
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	634	–	192
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	9 103	19 571	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	950	–	–	14 715
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	10	–	225
Forderungen gegenüber Banken	45	–	148	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	22	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	461	545	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	69	–	219
Finanzanlagen	–	–	–	–
Saldo		**8 928**	**7 602**	
Liquidität				
Flüssige Mittel	8 638	–	–	7 683
Saldo	**8 638**			**7 683**
Total	**8 966**	**8 966**	**7 885**	**7 885**

Eigenkapitalnachweis

PostFinance AG | Darstellung des Eigenkapitalnachweises Mio. CHF	Gesellschafts-kapital	Kapital-reserve	Gewinn-reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn-reserven und Gewinn-vortrag	Perioden-erfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2021	**2 000**	**4 682**	**–**	**–**	**–452**	**–**	**6 230**
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–129	–	–	–	–	–129
Gewinn	–	–	–	–	–	223	223
Eigenkapital per 31.12.2021	**2 000**	**4 553**	**–**	**–**	**–452**	**223**	**6 324**

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse	31.12.2020	31.12.2021
EUR	1,0841	1,0347
USD	0,8820	0,9144
GBP	1,2026	1,2348
JPY	0,0086	0,0079

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungstag werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Allfällige Agios und Disagios von Kundenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Verluste bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Zur Bestimmung der Wertberichtigungen wird die Methode der erwarteten Verluste in Übereinstimmung mit IFRS 9 verwendet. Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kunden und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments für das berücksichtigte Jahr und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, deren aktuellem und zukünftigem im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken) verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, die Lower-Tier-2-Positionen sind oder die über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart

nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunkturentwicklung periodisch angepasst. Es wird von einer negativen Konjunkturlage ausgegangen, daher werden für das vorliegende Geschäftsjahr gestresste Ausfallwahrscheinlichkeiten angewendet. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Ein dediziertes Gremium kann bei Bedarf die Kreditverlustquote konkreter Positionen übersteuern. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip. Die Ermittlung der Marktwerte von Beteiligungen zur mindestens jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:
– IT-Infrastruktur 3 – 4 Jahre
– Postomaten 10 Jahre
– Software 3 – 10 Jahre
– Liegenschaften 10 – 50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Erworbene immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Der Anteil der immateriellen Anlagen, deren Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Für Ausserbilanzgeschäfte werden Rückstellungen für erwartete Verluste gebildet. Die angewendete Methode ist in Analogie zu den Wertberichtigungen für erwartete Verluste.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei der PostFinance AG stützt sich auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten verfügbaren und geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt und aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr

Aufgrund der LIBOR-Ablösung durch alternative Referenzzinssätze hat PostFinance alle betroffenen Verträge, Systeme und Modelle überprüft. Die Arbeiten für Vertragsanpassungen, System- und Modellanpassungen und die Umstellung der Geschäfte auf alternative Referenzsätze sind mit Ausnahme der Interest Rate Swaps abgeschlossen. Aufgrund des aktuellen Engagements und des Geschäftsmodells ist PostFinance weniger stark als andere Institute von der LIBOR-Ablösung betroffen. Für die Interest Rate Swaps hat PostFinance die ISDA-Standards übernommen. Der erwartete Umstellungseffekt der noch nicht vom LIBOR auf alternative Referenzzinssätze umgestellten Zinsen der Interest Rate Swaps beträgt bei PostFinance weniger als eine Million Franken.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedgingansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben können. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

PostFinance setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) ein. Die Absicherung erfolgt mittels Micro-Hedges.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften
Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität
Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:
– Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
– Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
– Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität
Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode verbucht. PostFinance beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der hypothetischen Derivate-Methode. Die Konditionen des hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2021 bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, der Kontodienstleistungen und damit zusammenhängenden Services. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance Risiken. Falls diese eintreffen, können für PostFinance daraus Verluste oder Abweichungen vom erwarteten Erfolg resultieren.

Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells definiert PostFinance drei Kategorien von Risiken:
– Finanzielle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Anlage- und Einlagengeschäft. PostFinance unterscheidet bei den finanziellen Risiken zwischen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.
– Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen.
– Operationelle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen (z. B. Ereignissen mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance-Verstössen), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Ebenfalls unter die operationellen Risiken fallen die Risiken der finanziellen Berichterstattung.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat legt die Risikopolitik und Grundsätze des Risikomanagements fest und trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements. Er ist ferner verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb von PostFinance. Über die Definition der Risikoneigung legt der Verwaltungsrat die Gesamtheit der Risiken fest, die PostFinance einzugehen bereit ist. Die Risikoneigung berücksichtigt sowohl strategische, finanzielle als auch operationelle Risiken und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit

des Unternehmens stehen. Die Risikotragfähigkeit resultiert aus den zu erfüllenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, deren Einhaltung das Fortbestehen von PostFinance ermöglichen. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikoneigung die Vorgaben und Leitplanken des Eigners.

Der Verwaltungsrat und alle Verwaltungsratsausschüsse (Risk, Audit & Compliance, Informationstechnologie & Digitalisierung, Organisation, Nomination & Remuneration) wenden diese Risikogrundsätze an. Den Ausschüssen Risk und Audit & Compliance kommt hierbei eine besondere Rolle zu, weil sie auf Stufe Verwaltungsrat eine explizite Überwachungsfunktion wahrnehmen, wobei der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance insbesondere auf nicht-finanzielle Risiken und der Verwaltungsratsausschuss Risk auf finanzielle Risiken fokussiert.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Risikosteuerung und -überwachung im Rahmen der 1st und 2nd Line of Defense (LoD) zuständig und stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und Risikoneigung sicher. Sie setzt die Vorgaben des Verwaltungsrats bezüglich Einrichtung, Aufrechterhaltung und regelmässiger Überprüfung der Kontrolltätigkeiten und der damit befassten Kontrolleinheiten um. Zudem ist die Geschäftsleitung für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass die ihr unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1stLoD tragen die primäre Verantwortung für die Risiken aus ihrem Bereich und nehmen ihre Kontrollfunktion in der Bewirtschaftung der Risiken insbesondere durch deren Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung wahr. Sie beachten dabei die Vorgaben der 2ndLoD und führen ihre Risiken und Kontrollen vollständig und aktuell im Risiko- und Kontrollinventar. Innerhalb der 1stLoD gibt es Einheiten mit Ergebnisverantwortung und solche, die keine direkte Ergebnisverantwortung tragen und zum Beispiel als Supporteinheiten von anderen Einheiten oder der Geschäftsleitung fungieren. Die Einheit Risk Management unterstützt die Entscheidungsträger bei der Steuerung und Überwachung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert, modelliert und misst die eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert deren Wirksamkeit regelmässig den Entscheidungsträgern. Die Einheit Compliance Services stellt im operativen Geschäft und an der Kundenschnittstelle die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien gemäss Vorgaben der 2ndLoD sicher. Die Steuerung von Sicherheitsrisiken auf operativer Stufe wird in der Einheit Security gewährleistet.

Die 2ndLoD-Einheiten überwachen unabhängig das Risikomanagement in der 1stLoD und stellen damit firmenübergreifend sicher, dass alle Risiken angemessen identifiziert, gemessen, gesteuert und überwacht sowie rapportiert werden. Bei PostFinance nehmen die Einheiten Governance, Compliance und Risk Control die 2ndLoD-Funktion als Kontrollinstanzen wahr. Die Unabhängigkeit der 2ndLoD-Einheiten von den 1stLoD-Einheiten ist organisatorisch dadurch sichergestellt, dass diese Einheiten im Geschäftsbereich des CRO angesiedelt sind.

Als unabhängige Kontrollinstanzen überwachen die 2ndLoD-Einheiten das eingegangene Risikoprofil mit geeigneten Instrumenten, bieten eine zentrale Übersicht über die Risikolage von PostFinance und rapportieren diese regelmässig an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Zudem erlassen sie Vorgaben zur Sicherstellung der Einhaltung von internen und externen Vorschriften und legen Methoden und Verfahren für das Risikomanagement fest.

Risk Control überwacht unabhängig alle Risiken, die nicht durch Compliance oder Governance überwacht werden. Dies betrifft finanzielle Risiken, operationelle Risiken, Sicherheitsrisiken sowie strategische Risiken. Risk Control überwacht in diesen Bereichen fortlaufend die Risikosituation, prüft zentrale Risikomanagement-Prozesse, Methoden für die Risikomessung und -bewertung sowie Risikoüberwachungssysteme in der 1stLoD und kontrolliert deren korrekte Durchführung und Anwendung. Risk Control definiert geeignete Vorgaben und Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung und Überwachung der durch PostFinance eingegangenen Risiken.

Risk Control stellt ein geeignetes System zur Führung eines Inventars aller Risiken, Risikobewältigungsstrategien, Kontrollen und Ereignisse zur Verfügung. Es stellt als 2ndLoD-Einheit sicher, dass die 1stLoD-Einheiten das Inventar vollständig und aktuell führen, und plausibilisiert das Inventar fortlaufend bezüglich Vollständigkeit und Korrektheit.

Compliance überwacht unabhängig die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften in Bezug auf Geldwäscherei und Steuer-Compliance und bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen. Governance überwacht unabhängig die Einhaltung der Gesamt-Governance und der Verhaltensregeln seitens der Mitarbeitenden.

Risk Control und Compliance informieren den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung über schwerwiegende Verletzungen der Compliance bzw. Sachverhalte von grosser Tragweite.

Die 2ndLoD-Einheiten erstatten gemeinsam der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat mindestens quartalsweise Bericht über die Entwicklung des Risikoprofils von PostFinance. Des Weiteren werden Sachverhalte von grosser Tragweite durch die 2ndLoD-Einheiten dem Verwaltungsrat zeitgerecht und ad hoc rapportiert. Risk Control koordiniert die Rapportierungstätigkeit aller 2ndLoD-Funktionen.

Die Interne Revision ist als 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Kreditrisiken	Verluste durch Bonitätsverschlechterungen und Ausfall von Gegenparteien	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien; Steuerung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
Strategische Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Verfehlungen von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung der Entwicklung von strategischen Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Ereignissen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen im Risk Management verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und stochastische Modelle zur Ermittlung von Value-at-Risk- bzw. Expected-Shortfall-Risikokennzahlen (z. B. zur Messung von Marktrisiken oder zur Quantifizierung von ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Alle Risiken von PostFinance werden mittels eines Credible Worst Case (CWC) beurteilt. Der CWC stellt ein schlimmes, aber noch realistisches Schadenszenario des entsprechenden Risikos dar. Dabei hat der CWC sowohl eine Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ein Schadensausmass in einer quantitativen und/oder einer qualitativen Ausprägung. Diese Beurteilung wird sowohl für das Brutto- wie auch für das Restrisiko, also nach Umsetzung der Risikobewältigungsstrategie, vorgenommen.

Die Einzelrisiken werden mittels Schwellenwerten in Bezug auf die Erfassungspflicht und die Notwendigkeit von Kontrollmassnahmen beurteilt. Durch Freigabegrenzen für Einzelrisiken wird eine stufengerechte Kenntnisnahme und Freigabe der Risiken und der zugehörigen Risikobewältigungsstrategie sichergestellt.

Übergeordnet definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat top-down basierend auf den Risiken im Risikoinventar Toprisiken, die für PostFinance von zentraler Bedeutung sind und eine hohe Management Attention aufweisen. Die Messung der operationellen Toprisiken erfolgt durch eine Aggregation der jeweiligen Einzelrisiko-Cluster. Die Toprisiken sowie weitere aggregierte Risikopositionen werden einer Warnstufe gegenübergehalten, deren Überschreitung eine Benachrichtigung an den Verwaltungsrat auslöst.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Einheit Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Zudem kann eine stark sinkende Bonität einer Gegenpartei beim Gläubiger zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auslösen. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Bonität bzw. die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Steuerungsvorgaben eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme, wobei auch ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigt werden. Im Rahmen der ESG-Kriterien werden ebenfalls die klimaspezifischen Finanzrisiken analysiert und berücksichtigt. Durch quantitative und risikoorientierte qualitative Analysen von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Einheit Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Einheit Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Festlegung der Portfolio- und Gegenparteilimiten erfolgt dabei unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Zu deren Messung verwendet PostFinance ein Kreditportfoliomodell, das die Kreditrisiken innerhalb des Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen (Expected Shortfall und der entsprechenden Risikobeiträge von Sub-Portfolios) können Limiten und Steuerungsvorgaben so festgelegt werden, dass sie die Portfolioeffizienz erhöhen bzw. die Konzentrationsrisiken begrenzen.

Die Einheit Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung unterliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft
Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) und seit 2010 mit der Valiant Bank AG angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen.

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken
Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag haben, wird dem Zinsänderungsrisiko eine grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus nicht verfallenden Kundeneinlagen ohne feste Zinsbindung. Die Zinsbindung dieser Gelder wird daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung der Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Ein zusätzlicher Liquiditätspuffer dient dabei zur Deckung kurzfristiger Volumenschwankungen.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Falls die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch die Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Flattener-Schock gem. FINMA-RS 2019/2 [1]	–190	–279

1 Zur Bestimmung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals kommen seit dem 1. Januar 2019 die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Ausgewiesen wird pro Stichtag jeweils das Szenario, welches zur grössten negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen für ein breites Set von deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Einheit Risk Management durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Liquiditätsrisiken
Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem Eintages-, Einmonats-, Dreimonats- und Einjahreshorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätsgrössen definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Sie sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise

nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätsgrössen orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Die Ermittlung und Limitierung der regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) dienen der Sicherstellung der Liquidität über einen Einmonats- bzw. Einjahreshorizont.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Dreimonatshorizont werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die zu keiner Illiquidität führen dürfen. Eine langfristig stabile Finanzierung über einen Einjahreshorizont wird durch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) sichergestellt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Per 31. Dezember 2021 beträgt der Value at Risk für die Erfolgsrechnung 9 Millionen Franken (Vorjahr: 10 Millionen Franken).

Operationelle und strategische Risiken

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von direkten finanziellen Verlusten, Mindererträgen, zusätzlichen internen Aufwänden oder einer Kombination davon definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen oder falscher Einschätzung des relevanten wirtschaftlichen, regulatorischen und gesellschaftlichen Umfelds. Im Reglement Risikopolitik regelt der Verwaltungsrat die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken und legt die entsprechende Risikoneigung fest.

Die Risikoneigung wird mittels quantitativer und/oder qualitativer Vorgaben definiert und ist eine wichtige Grundlage für die Steuerung der Geschäftstätigkeiten von PostFinance. Der Risikomanagement-Prozess stellt mit angemessenen Steuerungsinstrumenten sicher, dass die eingegangenen Risiken im Einklang mit der Risikoneigung stehen und dass die Risikotragfähigkeit und insbesondere die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen nur in Stressphasen verletzt werden können. Mit dem Stabilisierungs- und Notfallplan existiert ein Massnahmenkonzept, das die PostFinance zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen aufzeigt und auch in Stressphasen entweder eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit oder alternativ eine geordnete Abwicklung unter Fortführung systemrelevanter Funktionen ermöglicht.

Die Risikoneigung für operationelle Risiken wird für die relevanten Unterkategorien definiert. Compliance-, Sicherheits- und alle weiteren operationellen Risiken, die in plausiblen, adversen Szenarien zu schwerwiegenden Verstössen gegen Gesetze oder Vorschriften führen können, werden nicht toleriert. Im Bereich der Verhaltensrisiken werden keine Aktivitäten toleriert, die ungesetzlich oder unethisch sind oder auf andere Weise den Ruf von PostFinance als glaubwürdiges, zuverlässiges, vertrauenswürdiges und verantwortungsvolles Unternehmen gefährden.

Die Risikoneigung für strategische Risiken wird bei der Erarbeitung der Geschäftsstrategie durch den Verwaltungsrat berücksichtigt. Der Verwaltungsrat erhält periodisch eine Einschätzung zum Ausmass der strategischen Risiken sowie im Rahmen der Eigenkapitalplanung einen Nachweis, dass die Strategie unter Einhaltung der Risikoneigung in allen Dimensionen tragbar ist.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/1

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Aus diesem Grund muss PostFinance auch die Vorgaben der Artikel 124–136 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung der Banken und Wertpapierhäuser (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2021 werden zwei Offenlegungen publiziert, die die Eigenmittelsituation von PostFinance darlegen. Die in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» enthaltenen Informationen entsprechen den Vorgaben der Anhänge 1 und 2 des FINMA-Rundschreibens 2016/1 «Offenlegung – Banken». Zusätzlich wird die «Offenlegung aus Systemrelevanz» publiziert, bei der es sich um eine Parallelrechnung nach Anhang 3 des erwähnten Rundschreibens handelt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

5 | Offenlegung zu klimabezogenen Finanzrisiken

Banken und Versicherungen müssen die Öffentlichkeit angemessen über ihre Risiken informieren. Dazu gehören auch die Folgen des Klimawandels, die für Finanzinstitute längerfristig bedeutende finanzielle Risiken bergen können. Die FINMA verpflichtet grosse Banken und Versicherungsunternehmen, in diesem Bereich qualitative und quantitative Angaben zu machen, und passte dazu 2021 ihre Rundschreiben zur Offenlegung an.

PostFinance publiziert 2021 die klimabezogenen Finanzrisiken erstmals mit einer separaten Offenlegung. Das erwähnte Dokument ist auf → postfinance.ch/berichterstattung publiziert.

Dieser Bericht, erstellt nach den Vorgaben der international etablierten TCFD-Initiative, bietet Transparenz über klimabezogene Finanzrisiken bei Beaufsichtigten und ist ein wichtiger Schritt hin zu einer angemessenen Identifizierung, Messung und Steuerung dieser Risiken. Entsprechend konkretisierte die FINMA ihre Aufsichtspraxis im Bereich der Offenlegung von klimabezogenen Finanzrisiken. Damit setzt sie ihr strategisches Ziel um, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Schweizer Finanzplatzes zu leisten. Die Förderung der Transparenz bildet dabei neben der Berücksichtigung von Klimarisiken in der Aufsichtstätigkeit und der Verhinderung von Täuschung über nachhaltige Eigenschaften eines Produkts (Greenwashing) einen Schwerpunkt.

Informationen zur Bilanz

6 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	22	19 593
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	3 203	22 628
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 203	22 628
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3 460	3 532
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräusserte Wertschriften	–	–

7 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen		Deckungsart			
31.12.2021 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		–	1 721	10 117	11 838
Hypothekarforderungen		0	–	–	0
Wohnliegenschaften		0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2021**	**0**	**1 721**	**10 117**	**11 838**
	31.12.2020	0	1 588	10 964	12 552
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2021**	**0**	**1 721**	**10 096**	**11 817**
	31.12.2020	0	1 588	10 939	12 527

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften		Deckungsart			
31.12.2021 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	85	1	86
Unwiderrufliche Zusagen		–	317	673	990
Total Ausserbilanz	**31.12.2021**	**–**	**402**	**674**	**1 076**
	31.12.2020	–	505	679	1 184

Garantien, Bürgschaften für COVID-19-Kredite, Versicherungen und Bardeckungen werden als Forderungen mit anderer Deckung berücksichtigt.

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen		
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Bruttoschuldbetrag	67	64
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	0	–
Nettoschuldbetrag	67	64
Einzelwertberichtigungen	62	61

8 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)		Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
31.12.2021 Mio. CHF		Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Terminkontrakte inkl. FRAs		–	–	–	0	–	3
Swaps		–	–	–	44	94	3 552
Devisen/Edelmetalle							
Terminkontrakte		2	4	526	88	3	6 315
Cross-Currency Interest Rate Swaps		–	–	–	317	4	7 619
Beteiligungstitel/Indizes							
Optionen (Exchange Traded)		–	–	–	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2021**	**2**	**4**	**526**	**449**	**101**	**17 489**
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		2	4		449	101	
	31.12.2020	4	4	655	228	326	17 231
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		4	4		228	326	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2021**	**2**	**4**	**526**	**449**	**101**	**17 489**
	31.12.2020	4	4	655	228	326	17 231

Aufgliederung nach Gegenparteien			
31.12.2021 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	449	2

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2020					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 129	–	679	5 909	1 541
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	1	1	–	–	–
31.12.2021					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	7 619	145	1 020	5 290	1 164
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	3	3	–	–	–

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Sicherungsinstrumente						
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstruments in der Berichtsperiode, in Sonstige Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag [1]
31.12.2020						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	181	120	129	129	3	–134
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–
31.12.2021						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	317	4	291	291	–	–217
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven / Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging Mio. CHF	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstige Aktiven/Passiven
31.12.2020		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	–129	–187
31.12.2021		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	–291	–114

Die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven veränderte sich in den Berichtsperioden wie folgt:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven / Passiven Mio. CHF	2020 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge	2021 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
Stand 1.1.	**–182**	**–187**
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments		
Währungsrisiko	129	291
Übrige	0	0
Aus den Cash-Flow-Hedgingreserven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag		
Währungsrisiko	–134	–217
davon aus aufgegebenen Sicherungsbeziehungen	20	4
davon aus Veränderungen von Fremdwährungs-Basis-Spreads	3	–3
Stand per 31.12.	**–187**	**–113**

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)				Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2020				
Mittelzuflüsse	6	29	90	12
Mittelabflüsse	–28	–94	–320	–31
31.12.2021				
Mittelzuflüsse	6	27	67	9
Mittelabflüsse	–27	–86	–243	–27

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinssensitiven Assets sowie Assets, die Fremdwährungsrisiken ausgesetzt sind. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2020					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	3 159	75	200	530	2 354
31.12.2021					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	3 552	40	200	290	3 022

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Fair Value Hedges				
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität [1]
31.12.2020				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	2	179	–18	–
31.12.2021				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	44	94	125	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden) an:

Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging				
Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In der Bilanz verbleibender kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, die nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst werden
31.12.2020				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 379	116	24	0
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	963	48	–6	–
31.12.2021				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 949	15	–101	0
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	664	24	–24	–

9 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Schuldtitel	60 363	58 069	61 958	58 792
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	60 363	58 069	61 958	58 792
Beteiligungstitel [1]	114	110	126	123
Total	**60 477**	**58 179**	**62 084**	**58 915**
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften [2, 3]	23 863	23 775	–	24 066

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen.
2 Die repofähigen Effekten entsprechen dem SNB GC Basket.
3 Der Fair Value der repofähigen Effekten wird erstmals per 31.12.2021 ausgewiesen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating [1]

31.12.2021 Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	37 986	13 192	5 242	–	–	1 649

1 Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

10 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen				2021						
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2020	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2021	Marktwert 31.12.2021
Beteiligungen										
mit Kurswert	44	–	44	–	–	1	–	–	45	205
ohne Kurswert	127	–65	62	–	24	0	–6	4	84	–
Total Beteiligungen	**171**	**–65**	**106**	**–**	**24**	**1**	**–6**	**4**	**129**	**205**

11 | Wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen [1]	
CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschafts-kapital	31.12.2020	31.12.2021
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Yuh SA, Gland, Schweiz	FinTech im Neobanking-Bereich	CHF	1 000 000	–	50,00%
Ormera AG, Bern, Schweiz [2]	Automatisierte Energieabrechnung	CHF	464 016	42,50%	34,90%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	1 952 782	28,89%	28,89%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	99 631	27,38%	27,38%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanz-dienstleistungen	EUR	99 631	27,38%	27,38%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz [1]	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	177 906	24,43%	24,43%

1 Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.
2 Die Ormera AG stellt ihre Dienstleistungen ab dem zweiten Quartal 2022 ein und wird liquidiert.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss Art. 62 Rechnungslegungsverordnung-FINMA: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei diesen Beteiligungen verringert sich die Bilanzsumme um 12 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken), und der Jahresgewinn verringert sich um 6 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken).

12 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen				2021					
Mio. CHF	Anschaf-fungswert	Bisher aufgelaufene Abschrei-bungen	Buchwert 31.12.2020	Umglie-derungen	Investitionen	Desin-vestitionen	Abschrei-bungen	Zuschrei-bungen	Buchwert 31.12.2021
Bankgebäude	231	–64	167	–	3	–	–8	–	162
Andere Liegenschaften	1 039	–240	799	–	34	–7	–35	–	791
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	–104	127	–	–	–	–23	–	104
Übrige Sachanlagen	80	–52	28	–	12	–	–13	–	27
Total Sachanlagen	**1 581**	**–460**	**1 121**	**–**	**49**	**–7**	**–79**	**–**	**1 084**

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing							
Mio. CHF	2022	2023	2024	2025	2026	2027	**Total**
Zukünftige Leasingraten	8	7	7	7	3	0	**32**
davon innerhalb eines Jahres kündbar	1	1	1	0	0	0	**3**

13 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte							2021
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2020	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2021
Übrige immaterielle Werte	–	–	–	8	–	–1	7
Total immaterielle Werte	**–**	**–**	**–**	**8**	**–**	**–1**	**7**

14 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Mio. CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	333	144	–	–
Arbeitgeberbeitragsreserven	38	29	–	–
Indirekte Steuern	74	59	8	6
Übrige Aktiven und Passiven	3	3	63	57
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	**448**	**235**	**71**	**63**

15 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt [1]		
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	100	98
Effektive Verpflichtungen	–	–
Forderungen gegenüber Kunden		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	390	354
Effektive Verpflichtungen	336	317

1 Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

16 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt. Im Jahr 2021 wurden letztmals Personalgutscheine an Rentenbezüger ausbezahlt, der Plan wurde geschlossen.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 39 313 aktiv versicherten Personen und 29 399 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2021) verfügt per 31. Dezember 2021 über ein Gesamtvermögen von 17 674 Millionen Franken (Vorjahr: 17 086 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 109,6 Prozent (Vorjahr: 105,3 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 350 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht (Vorjahr: 551 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2020 (Vorjahr: BVG 2015) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2021 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	2021	2021	31.12.2020	31.12.2021
Pensionskasse Post	150	0	0	0	37	36	37
Personalgutscheine	–	–7	–	–7	0	0	–7
Invalidenrenten	–1	–2	–1	–1	0	1	–1
Total FER 16	**149**	**–9**	**–1**	**–8**	**37**	**37**	**29**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht		Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Pensionskasse Post	29	0	38	29	38	9
Total FER 16	**29**	**0**	**38**	**29**	**38**	**9**

17 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres Mio. CHF	Stand 31.12.2020	Zweckkonforme Verwendungen [1]	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2021
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	9	–	–	–	–	–	–8	1
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	–	–	–	–	0	0	0
davon Rückstellungen gem. Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA	–	–	–	–	–	0	–	0
davon Rückstellungen für erwartete Verluste	0	–	–	–	–	–	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	20	–10	–	–	–	0	–	10
Übrige Rückstellungen	22	–1	–	–	–	12	–1	32
Total Rückstellungen	**51**	**–11**	**–**	**–**	**–**	**12**	**–9**	**43**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken [2]	**101**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2**	**–15**	**88**
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	62	–	–	–	–	2	–3	61
davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	39	–	–	–	–	–	–12	27

1 Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.
2 Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit.

Die PostFinance AG ist zurzeit zusammen mit anderen Schweizer Finanzinstituten in eine im Jahr 2018 begonnene Untersuchung der Eidgenössischen Wettbewerbskommission im Zusammenhang mit der mobilen Bezahllösung TWINT involviert. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auf eine Bildung von Rückstellungen wurde verzichtet.

Per 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2021 setzten sich die Stufen des erwarteten Verlusts innerhalb der Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit und Eventualverpflichtungen wie folgt zusammen.

Analyse der erwarteten Verluste und gefährdeten Forderungen				31.12.2020				31.12.2021
Mio. CHF	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Forderungen gegenüber Banken	3 656	–	–	3 656	3 473	–	–	3 473
Wertberichtigungen	0	–	–	0	–0	–	–	–0
Buchwert	**3 656**	**–**	**–**	**3 656**	**3 473**	**–**	**–**	**3 473**
Forderungen gegenüber Kunden	12 527	4	21	12 552	11 817	4	18	11 839
Wertberichtigungen	–7	–2	–16	–25	–5	–2	–15	–22
Buchwert	**12 520**	**2**	**5**	**12 527**	**11 812**	**2**	**3**	**11 817**
Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit								
AAA bis AA–	37 848	–	–	37 848	37 989	–	–	37 989
A+ bis A–	14 328	–	–	14 328	13 199	–	–	13 199
BBB+ bis BBB–	6 284	–	–	6 284	5 250	–	–	5 250
BB+ bis B–	185	–	–	185	–	–	–	–
Ohne Rating	1 748	–	46	1 794	1 651	–	46	1 697
Total	**60 393**	**–**	**46**	**60 439**	**58 089**	**–**	**46**	**58 135**
Wertberichtigungen	–29	–	–46	–75	–20	–	–46	–66
Buchwert	**60 364**	**–**	**0**	**60 364**	**58 069**	**–**	**0**	**58 069**
Eventualverpflichtungen	75	–	–	75	86	–	–	86
Rückstellungen für erwartete Verluste	0	–	–	0	0	–	0	0
Total	**75**	**–**	**–**	**75**	**86**	**–**	**–**	**86**

Die von Bund und Kantonen 2020 und 2021 beschlossenen Massnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Krise können auch Auswirkungen auf die Kreditqualität von Obligationen und Forderungen haben. Die Einschätzung der Auswirkungen ist weiterhin mit Unsicherheit behaftet. Allerdings hat sich die Wirtschaftslage seit März 2021 leicht erholt und der Ausblick verbessert. Die Auswirkungen auf die Bestände der erwarteten Verluste der Finanzanlagen und Forderungen wurden durch eine Aktualisierung der Modellparameter berücksichtigt, was im laufenden Geschäftsjahr zu einer Reduktion erforderlicher Wertberichtigungen von 6 Millionen Franken geführt hat. Die Verschiebungen innerhalb der drei Stufen waren unwesentlich.

18 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2020			31.12.2021		
Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamtnominal-wert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	**2 000**	**2**	**2 000**	**2 000**	**2**	**2 000**

19 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen		Verpflichtungen	
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Qualifiziert Beteiligte	579	674	840	602
Verbundene Gesellschaften	16	88	326	314
Organgeschäfte	0	0	17	14

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen von PostFinance) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belehnungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

20 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2020		31.12.2021	
Mio. CHF	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

21 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum/Finanzinstrumente)

31.12.2021 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Flüssige Mittel		45 991	–	–	–	–	–	–	45 991
Forderungen gegenüber Banken		48	–	94	70	2 492	769	–	3 473
Forderungen gegenüber Kunden		461	1	550	1 006	4 535	5 264	–	11 817
Hypothekarforderungen		–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	91	61	230	69	–	451
Finanzanlagen		110	–	1 315	6 193	29 656	20 905	–	58 179
Total	**31.12.2021**	**46 610**	**1**	**2 050**	**7 330**	**36 913**	**27 007**	**–**	**119 911**
	31.12.2020	39 039	1	2 412	6 378	39 942	27 427	–	115 199

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital/Finanzinstrumente)

31.12.2021 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken		497	317	–	–	–	–	–	814
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	19 593	–	–	–	–	19 593
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		67 505	27 104	15	–	–	–	–	94 624
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	6	4	14	81	–	105
Kassenobligationen		–	–	1	1	6	–	–	8
Total	**31.12.2021**	**68 002**	**27 421**	**19 615**	**5**	**20**	**81**	**–**	**115 144**
	31.12.2020	74 184	36 181	50	14	114	186	–	110 730

22 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip	31.12.2020		31.12.2021	
Mio. CHF	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	38 308	–	45 991	–
Forderungen gegenüber Banken	3 574	81	3 446	27
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	12 507	20	11 806	11
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	66	166	156	295
Finanzanlagen	30 535	29 942	29 950	28 229
Aktive Rechnungsabgrenzungen	215	100	206	95
Beteiligungen	89	17	109	20
Sachanlagen	1 121	–	1 084	–
Immaterielle Werte	–	–	7	–
Sonstige Aktiven	448	–	235	–
Total Aktiven	**86 863**	**30 326**	**92 990**	**28 677**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	940	86	499	315
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	22	–	14 393	5 200
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	105 207	4 133	91 020	3 604
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	158	172	78	27
Kassenobligationen	12	0	8	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	0	93	0
Sonstige Passiven	67	4	60	3
Rückstellungen	51	–	43	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 553	–
Gewinn-/Verlustvortrag	–582	–	–452	–
Gewinn/Verlust	129	–	223	–
Total Passiven	**112 794**	**4 395**	**112 518**	**9 149**

23 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)	31.12.2020		31.12.2021	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	86 863	74,12	92 990	76,43
Europa	12 155	10,37	11 364	9,34
Nordamerika	9 302	7,94	9 324	7,66
Übrige Länder	8 869	7,57	7 989	6,57
Total Aktiven	**117 189**	**100,00**	**121 667**	**100,00**

24 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)	Auslandsengagement 31.12.2020		Auslandsengagement 31.12.2021	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	15 055	50,64	15 202	53,94
Aa	9 408	31,65	8 760	31,08
A	3 797	12,77	2 938	10,43
Baa	641	2,16	538	1,91
Ba	67	0,22	60	0,21
B	292	0,98	217	0,77
Caa	319	1,07	319	1,13
Kein Rating	150	0,51	150	0,53
Total	**29 729**	**100,00**	**28 184**	**100,00**

25 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

31.12.2021 Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	45 903	88	–	–	–	–	45 991
Forderungen gegenüber Banken	3 445	10	3	1	10	4	3 473
Forderungen gegenüber Kunden	11 806	7	4	0	0	0	11 817
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	451	–	–	–	–	–	451
Finanzanlagen	42 478	10 540	4 460	–	–	701	58 179
Aktive Rechnungsabgrenzungen	221	47	29	–	–	4	301
Beteiligungen	110	2	16	1	–	0	129
Sachanlagen	1 084	–	–	–	–	–	1 084
Immaterielle Werte	7	–	–	–	–	–	7
Sonstige Aktiven	233	2	0	–	–	–	235
Total bilanzwirksame Aktiven	**105 738**	**10 696**	**4 512**	**2**	**10**	**709**	**121 667**
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	13 953	302	101	47	0	57	14 460
Total Aktiven	**119 691**	**10 998**	**4 613**	**49**	**10**	**766**	**136 127**
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	800	14	0	0	0	0	814
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	19 593	–	–	–	–	–	19 593
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	91 748	2 284	496	47	10	39	94 624
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	105	–	–	–	–	–	105
Kassenobligationen	7	1	–	–	–	–	8
Passive Rechnungsabgrenzungen	93	0	–	0	–	–	93
Sonstige Passiven	30	25	7	0	–	1	63
Rückstellungen	43	–	–	–	–	–	43
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 553	–	–	–	–	–	4 553
Gewinn-/Verlustvortrag	–452	–	–	–	–	–	–452
Gewinn	223	–	–	–	–	–	223
Total bilanzwirksame Passiven	**118 743**	**2 324**	**503**	**47**	**10**	**40**	**121 667**
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	486	8 655	4 088	0	0	723	13 952
Total Passiven	**119 229**	**10 979**	**4 591**	**47**	**10**	**763**	**135 619**
Netto-Position pro Währung 31.12.2021	**462**	**19**	**22**	**2**	**0**	**3**	**508**
Netto-Position pro Währung 31.12.2020	228	16	17	1	0	4	266

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

26 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	75	84
Übrige Eventualverpflichtungen	0	1
Total Eventualverpflichtungen	**75**	**85**
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	75	42
Total Eventualforderungen	**75**	**42**

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG per 31. Dezember 2021 eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 1,5 Milliarden Franken abgegeben.

27 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Art der verwalteten Vermögen:		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	168	881
Andere verwaltete Vermögen	43 474	37 508
Total verwaltete Vermögen [1]	**43 642**	**38 389**
davon Doppelzählungen	–	–

1 Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden keine eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente angeboten. Die Position «Vermögen mit Verwaltungsmandat» beinhaltet Vermögen im Zusammenhang mit der von PostFinance angebotenen E-Vermögensverwaltung. In der Position «Andere verwaltete Vermögen» werden jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie sie angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2021
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	**46 058**	**43 642**
+/– Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss [1]	–3 074	–6 890
+/– Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	658	1 637
+/– Übrige Effekte	–	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	**43 642**	**38 389**

1 Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekten.

Informationen zur Erfolgsrechnung

28 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2020	2021
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	204	205
Absicherung (Hedge Accounting)	0	–1
Eigenhandel	–15	8
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**189**	**212**

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2020	2021
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	–196	–366
Beteiligungstiteln	–2	1
Devisen	386	577
Total Handelserfolg [1]	**189**	**212**

1 PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

29 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverkehrsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastet auf Guthaben von Privatkunden, die einen definierten Schwellenwert übersteigen, ebenfalls eine Guthabengebühr.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2020	2021
Negativzinsen auf Aktivgeschäften verrechnet mit dem Zins- und Diskontertrag	–2	–1
Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand	174	231

30 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2020	2021
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	385	376
Sozialleistungen	34	75
Übriger Personalaufwand	14	17
Total Personalaufwand	**433**	**468**

31 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2020	2021
Raumaufwand	37	33
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	235	232
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	17	17
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	0	–
Übriger Geschäftsaufwand	245	240
Total Sachaufwand	**536**	**524**

32 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2020	2021
Wertaufholungen	1	4
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	0
Total ausserordentlicher Ertrag	**1**	**4**

33 | Steuern

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2020	2021
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	4	5
Total Steuern	**4**	**5**

Der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern besteht im Jahr 2021 aufgrund des Verlustvortrags hauptsächlich aus Kapitalsteuern. Im Vorjahr bestand der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern aufgrund des aus Vorjahren bestehenden Verlustvortrags ebenfalls hauptsächlich aus Kapitalsteuern.

Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
PostFinance AG, Bern

Bern, 25. Februar 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 41 bis 81), einschliesslich der Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden, für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung der Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften sowie den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

EY
Building a better working world

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Ausschüttung aus den Kapitalreserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Daniel Güttinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter
→ postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Bestellung

Druckversionen dieses Geschäftsberichts können online unter
→ postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden.

Struktur der Berichterstattung der Schweizerischen Post

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:
- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post:
  - Jahresbericht
  - Finanzbericht (Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
  - Kennzahlen zum Geschäftsbericht
  - Global-Reporting-Initiative-Index
- Geschäftsbericht PostFinance AG

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle
PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement
Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text
PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos
Rolf Siegenthaler, Bern,
Julian Salinas, Basel,
und diverse Quellen

Gestaltung und Satz
phorbis Communications AG, Basel

Korrektorat und Übersetzungen
Sprachdienst Post, Bern

Druckerei
Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummern:
Druck: 2296-8083
Online: 2296-8121

Zum Papier:
Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (fsc.org).

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-22-127118

FSC www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C016087

gedruckt in der schweiz

450.01 DE 03.2022 PF

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
postfinance.ch